



GESCHÄFTSBERICHT
2008

Vereinigte Tierversicherung
Gesellschaft a. G.



Im FinanzVerbund der
Volksbanken Raiffeisenbanken

Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G.

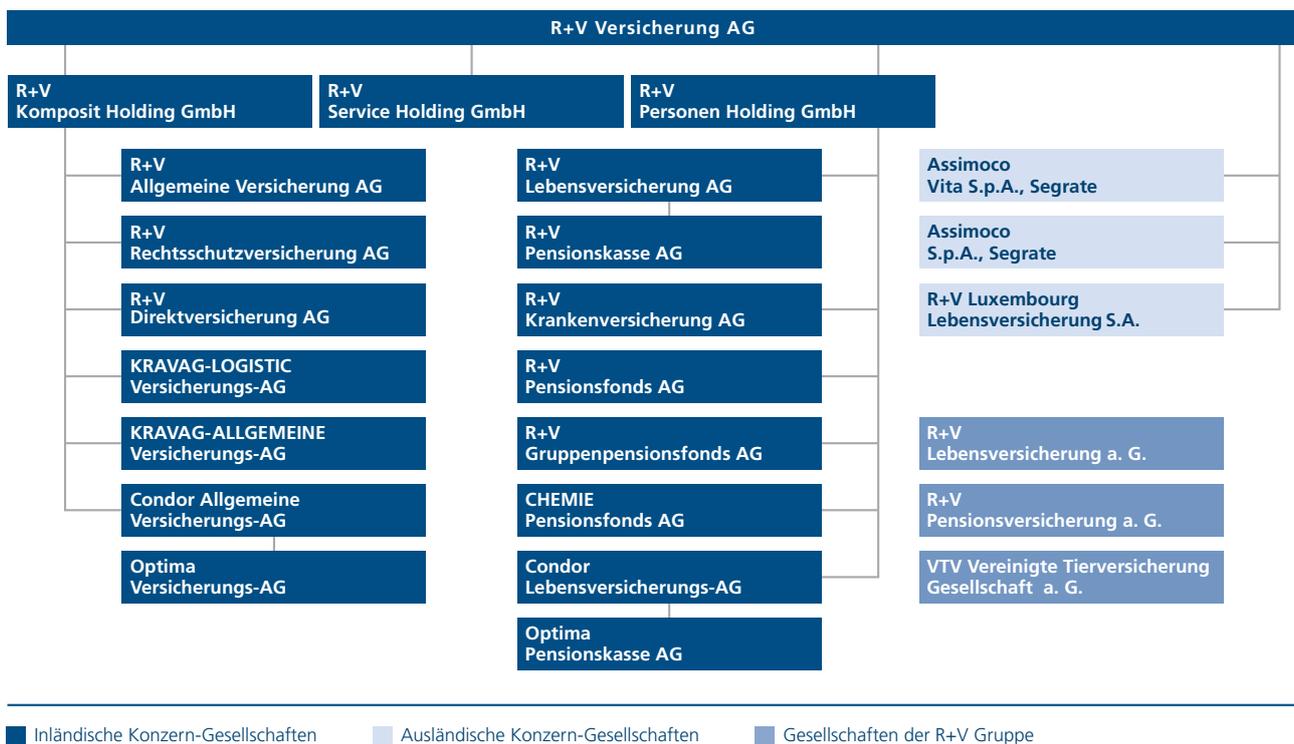
Sonnenberger Straße 2, 65193 Wiesbaden, Telefon (06 11) 5 33-0
Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden HRB 2173, gegründet 1875

Geschäftsbericht 2008

Vorgelegt zur ordentlichen Mitgliederversammlung
am 1. Juli 2009

R+V auf einen Blick

R+V Gruppe – Vereinfachte Darstellung



ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR

Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G.

		2008	2007
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. Euro	38	37
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	Mio. Euro	34	32
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. Euro	4	4
Kapitalanlagen	Mio. Euro	71	71
Anzahl der Versicherungsverträge	Tsd.	49	50
Mitarbeiter am 31. Dezember		39	41
Gebuchte Bruttobeiträge – R+V Gruppe	Mio. Euro	9.870	9.517
Gebuchte Bruttobeiträge – R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	9.451	9.044
Jahresergebnis – R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	117	461
Kapitalanlagen – R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	51.222	49.701

4

LAGEBERICHT 2008

Geschäft und Rahmenbedingungen	4
Geschäftsverlauf der Vereinigte Tierversicherung	
Gesellschaft a. G. im Überblick	10
Ertragslage	11
Finanzlage	13
Vermögenslage	13
Nachtragsbericht	14
Risikobericht	14
Prognosebericht	19

25

JAHRESABSCHLUSS 2008

Bilanz	26
Gewinn- und Verlustrechnung	30
Anhang	33
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	33
Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	36
Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	40
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	42

44

WEITERE INFORMATIONEN

Aufsichtsrat der Vereinigte Tierversicherung	
Gesellschaft a. G.	44
Mitgliedervertretung der Vereinigte Tierversicherung	
Gesellschaft a. G.	45
Vorstände und Beirat der Vereinigte Tierversicherung	
Gesellschaft a. G.	46
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	48
Bericht des Aufsichtsrats	49
Glossar	50
Übersicht über die Geschäftsergebnisse	56

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G, gegründet 1875, gehört als das älteste Unternehmen der R+V Versicherungsgruppe dem genossenschaftlichen FinanzVerbund an. Sie ist europäischer Marktführer in der landwirtschaftlichen Tierversicherung. Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. bietet Lebetier- und Transportversicherungen für Pferde und landwirtschaftliche Nutztiere sowie Ertragschadenversicherungen für die Rinder-, Schweine- und Geflügelproduktion an.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Somit sind die Versicherungsnehmer Mitglieder und Träger des Vereins. Bei Abschluss bestimmter Versicherungsverträge können die Versicherungsnehmer nicht Mitglieder werden (Nichtmitgliederversicherung).

Der Jahresabschluss der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. wurde nach den Vorschriften des HGB erstellt.

Organisation der Leitung und Kontrolle

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt.

Die Gesellschaften der R+V haben Dienstleistungsvereinbarungen abgeschlossen. Danach werden gesellschaftsübergreifende Dienstleistungen jeweils von einer Gesellschaft – R+V Versicherung AG, R+V Allgemeine Versicherung AG, R+V Lebensversicherung AG oder R+V Service Center GmbH – erbracht. Die Dienstleistungen für die anderen Gesellschaften erstrecken sich im Wesentlichen auf folgende Betriebsbereiche: Vertrieb, Vermögensanlage, Vermögensverwaltung, Rechnungswesen, Beitragseinzug, Controlling, Rechtswesen, Revision, Kommunikation, Personalverwaltung, allgemeine Verwaltung und Informationsverarbeitung. Die leistungsempfangenden Gesell-

ANZAHL DER MITARBEITER AM 31. DEZEMBER

	2008	2007
Anzahl der Mitarbeiter insgesamt	39	41
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	14,4 Jahre	13,4 Jahre
Durchschnittliches Alter	42,7 Jahre	41,5 Jahre

schaften werden mit den Aufwendungen nach der Inanspruchnahme von Dienstleistungen belastet; sie haben hinsichtlich der ausgliederten Betriebsbereiche Weisungs- und Kontrollrechte.

Darüber hinaus besteht zwischen den Gesellschaften der R+V eine Vereinbarung über eine zentrale Gelddisposition und ein zentrales Finanzclearing.

Aufgrund vertraglicher Regelungen vermittelt der Außendienst der R+V Allgemeine Versicherung AG Tierversicherungsverträge für die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G.

Personalbericht

Die Personalarbeit im Geschäftsjahr wurde unter anderem durch die im März 2008 verabschiedete neue Personalstrategie der R+V geprägt. Kern der Strategie sind sechs langfristige Zielsetzungen, die aus der Geschäftsstrategie der R+V Gruppe, den Erwartungen der Mitarbeiter sowie aktuellen Trends am Arbeitsmarkt abgeleitet wurden:

- nachhaltige Kompetenzsicherung,
- wandlungsfähige Organisation,
- exzellente Führung,
- engagierte Mitarbeiter,
- Attraktivität als Arbeitgeber und
- effektives Management von Personalressourcen und -kosten.

2008 stand die nachhaltige Kompetenzsicherung im Mittelpunkt. R+V startete die Entwicklung eines Talentmanagementsystems, um Mitarbeiter in Schlüsselfunktionen an das Unter-

nehmen zu binden. Die Einführung einer separaten Laufbahn für Projektleiter soll zu einer weiteren Professionalisierung des Projektmanagements bei R+V beitragen und damit das langfristige Ziel einer wandlungsfähigen Organisation unterstützen

Neben dem Talentmanagement war die Gewinnung von Nachwuchskräften ein Schwerpunkt im Jahr 2008. Dazu gehören weitere attraktive Einstiegsmöglichkeiten bei R+V: So wurde der ausbildungsintegrierte Studiengang zum „Bachelor of Arts in Insurance and Finance“ weiter ausgebaut und der Abschluss „Bachelor of Science“ im Fach Wirtschaftsinformatik neu eingeführt. Die Ausbildung zum „Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung“ wurde um einen außendienstorientierten Weg erweitert. Zudem wurde ein Traineeprogramm für Mathematiker im Hinblick auf aktuarielle Funktionen durchgeführt. Ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2008 war die Qualifizierung im Projektmanagement.

Zur Unterstützung des Personalmanagements setzt R+V gezielt auf modernste Technik. Dazu zählen beispielsweise ein Management Informationssystem und ein E-Recruitingssystem.

Im Rahmen der neuen Personalstrategie etablierte R+V ein Personal Service Center. Es deckt alle Aufgaben der Personalverwaltung ab, so dass sich in der Direktion in Wiesbaden alle relevanten Funktionen wie Gehaltsabrechnung, Personalverwaltung, Recruiting Center und Veranstaltungsmanagement konzentrieren.

Bei der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. waren zum 31. Dezember 2008 39 Mitarbeiter(innen) beschäftigt (2007: 41).

Verbandszugehörigkeit

Die Gesellschaft ist unter anderem Mitglied folgender Verbände/Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft, Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungs-Unternehmen in Deutschland, München
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2008

Vor dem Hintergrund der internationalen Finanzmarktkrise hat sich die konjunkturelle Dynamik in Deutschland deutlich abgeschwächt. Nach einem zunächst überraschend guten Start im ersten Quartal des Jahres 2008 nahm das Bruttoinlandsprodukt ab dem zweiten Quartal ab. Das reale Bruttoinlandsprodukt zeigte im Gesamtjahr 2008 jedoch insgesamt noch ein Plus von 1,3 % (2007: + 2,5 %).

Das weltwirtschaftliche Klima, das für die stark exportorientierte deutsche Wirtschaft seit jeher von besonderer Bedeutung ist, hat sich 2008 weiter abgekühlt. Dennoch sind deutsche Produkte weiterhin im Ausland gefragt. Die Exporte legten 2008 um 3,9 % zu; nicht ganz so stark wie im Vorjahr (7,5 %).

Im Inland entwickelten sich im ersten Halbjahr 2008 die Investitionen in Maschinen und andere Ausrüstungsgegenstände der Unternehmen positiv. Dies lag jedoch vor allem an einem Ende 2007 ausgelösten Auftragschub. In der zweiten Jahreshälfte zeigten sich für die Unternehmen immer mehr die Belastungen durch die Wirtschaftskrise. Die Aufträge für Investitionsgüter gingen daher zurück und erreichten im Jahresverlauf insgesamt ein Plus von 4,1 % (2007: + 4,3 %).

Der Arbeitsmarkt hat 2008 noch von der guten Konjunktur der Vorjahre profitiert. Die Erwerbstätigkeit stieg im Jahresdurchschnitt insgesamt um 1,5 % auf nunmehr 40,4 Mio. Erwerbstä-

tige. Die Arbeitslosenzahl ging um 0,5 Mio. auf 3,1 Mio. zurück, was im Jahresdurchschnitt einer Quote von 7,8 % entspricht.

Die Inflationsrate ist im Jahr 2008 vor allem aufgrund höherer Öl- und Energiepreise gestiegen und erreichte einen vorläufigen Höhepunkt im Juli mit 3,3 % – dies war der höchste Preisanstieg seit fast 15 Jahren. Die Situation entspannte sich deutlich zum Jahresende, wozu vor allem wieder sinkende Ölpreise beitrugen. Die Verbraucherpreise erhöhten sich im Jahresdurchschnitt um 2,6 %.

Der Preisauftrieb hat die Kaufkraft im Jahr 2008 deutlich gedämpft; die privaten Konsumausgaben stagnierten. Hatten in den Vorjahren vor allem moderate Tarifabschlüsse und die Auswirkungen der Umsatzsteuer-Erhöhung einen dämpfenden Effekt, so war es 2008 vor allem der Preisanstieg bei Nahrungsmitteln und Energie, der den Haushalten Kaufkraft entzog. Die repräsentative R+V-Studie „Die Ängste der Deutschen“ vom September 2008 zeigt, wie stark die Furcht vor steigenden Lebenshaltungskosten war: 76 % aller Befragten sahen diese als die größte Bedrohung an – es war der höchste gemessene Wert seit Beginn der Studie im Jahr 1991.

Mit der Kaufzurückhaltung und der zunehmenden Verunsicherung der Haushalte über die künftige Einkommens- und Beschäftigungssituation angesichts der weltweiten Wirtschaftskrise ging eine weitere Erhöhung der Sparquote einher. Sie stieg von 10,8 % im Jahr 2007 auf nunmehr 11,4 %. Bemerkbar machte sich hier vor allem ein nochmals höheres Altersvorsorgesparen, das durch die Erhöhung des Sonderausgabenabzugs und der Zulagen für Riesterrenten begünstigt wurde. Aufgrund der unsicheren Zinssichten und der Turbulenzen an den Finanzmärkten waren zudem verstärkt kurzfristige Anlagen gefragt.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Kapitalmärkte 2008 waren geprägt vom Übergang der Finanzkrise in eine Wirtschaftskrise. Bis in den Herbst standen die Bemühungen der Marktakteure, Zentralbanken und Regierungen im Mittelpunkt, die Kreditkrise zu bewältigen

und den Übergriff auf die Realwirtschaft zu verhindern, insbesondere durch die schnelle Rekapitalisierung von Banken. Mit den Ereignissen im September und Oktober, allem voran dem Konkurs von Lehman Brothers in den USA, war dies nicht mehr möglich und die Bekämpfung der Wirtschaftskrise rückte zunehmend in den Vordergrund.

Diese Entwicklungen führten an den Kapitalmärkten zu gewaltigen Verwerfungen. Die Aktienmärkte fielen im Jahresverlauf durchgehend und weltweit um ca. 40 %, Aktien von Banken und Finanzinstituten sogar um durchschnittlich bis zu 80 %. Erst zum Jahresende deutete sich eine erste Stabilisierung an.

An den Rentenmärkten waren divergierende Entwicklungen festzustellen. Die Geldmärkte wurden von den gewaltigen Zinssenkungen der Federal Reserve auf 0,25 % (Europäische Zentralbank auf 2,5 %) sowie dem Misstrauen der Banken, sich untereinander kurzfristig Geld zu leihen, beherrscht. Die Zinsen der zehnjährigen Staatsanleihen, ein Eckzins für die Kapitalanlage der Versicherer, fielen zum Jahresende auf neue historische Tiefstände, so in den USA auf 2,2 % und in Deutschland auf 2,9 %. Demgegenüber weiteten sich die Zinsaufschläge bei Unternehmens- und Bankenanleihen – im Gleichklang zum Kursverfall an den Aktienmärkten – deutlich aus. Einige Märkte kamen gänzlich zum Erliegen, beispielsweise die für Verbriefungen von Kreditrisiken.

Vor diesem Hintergrund gingen Wirtschaft und Kapitalmärkte in ein höchst unsicheres Jahr 2009.

Lage der Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat im Jahr 2008 ihre Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert, und zwar mit einem Plus von 0,9 % (2007: 0,6 %) auf 164,0 Mrd. Euro.

Während sich für die Lebensversicherung (inklusive Pensionskassen und Pensionsfonds) und die private Krankenversicherung ein Beitragswachstum in Höhe von 0,8 % bzw. 2,9 % ergab, lag es in der Schaden- und Unfallversicherung bei lediglich 0,2 %.

GESAMTZAHLN DER BRANCHE

	2008 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen, Inland	164,0	+ 0,9 %
Versicherungsleistungen der Erstversicherer	146,1	+ 3,5 %
Kapitalanlagen der Branche	1.175,0	+ 3,0 %

Dennoch hat sich für die Schaden- und Unfallversicherer die Geschäftssituation nach der Verschlechterung des Ergebnisses im Jahr 2007 wieder etwas entspannt. Die Schaden-Kostenquote (Combined Ratio) verbesserte sich 2008 im Branchendurchschnitt leicht auf 95,0 % (2007: 95,7 %), nachdem sie sich im Jahr zuvor noch um 4,3 Prozentpunkte verschlechtert hatte. Grund für diese Entwicklung sind vor allem sinkende Schadenaufwendungen (- 1,3 % auf rund 41,4 Mrd. Euro), da die Schaden- und Unfallversicherer im Gegensatz zu 2007 weitgehend von Sonderbelastungen wie dem Orkan „Kyrill“ verschont geblieben sind. Die Beitragseinnahmen stagnierten hingegen nahezu (+ 0,2 % auf 54,6 Mrd. Euro), da sich das konjunkturelle Klima mehr und mehr abkühlte.

Wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Schaden- und Unfallversicherung hatte die Kraftfahrtversicherung, deren Beitragseinnahmen im vierten Jahr in Folge zurückgingen: um 2,0 % auf 20,4 Mrd. Euro. Hinzu kam eine weitere Verschlechterung auf der Schadenseite. Sinkende Beitragseinnahmen und steigende Schadenaufwendungen ließen die Combined Ratio in der Kraftfahrtversicherung auf 102,0 % (2007: 98,1 %) ansteigen.

In der Sachversicherung entwickelten sich die Beitragseinnahmen dagegen positiv. Sie legten um 3,3 % (2007: - 1,5 %) auf 14,5 Mrd. Euro zu. Das Beitragsplus resultierte allerdings nahezu ausschließlich aus dem bedingungsgemäßen Inflationsausgleich (Summenanpassung). Im Gegensatz zu 2007 trat im Jahr 2008 wieder eine Normalisierung der Schadenaufwendungen ein. So hat der Orkan „Emma“ Anfang März deut-

ENTWICKLUNG DER SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG*

	2008 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	54,6	+ 0,2 %
Kraftfahrt	20,4	- 2,0 %
Sachversicherung	14,5	+ 3,3 %
Allgemeine Haftpflicht	6,8	0,0 %
Unfallversicherung	6,4	+ 1,0 %
Rechtsschutzversicherung	3,2	+ 1,5 %
Ausgezahlte Leistungen	41,4	- 1,3 %

* GDV-Zahlen, Stand Dezember 2008

lich weniger Schäden verursacht als „Kyrill“ im Jahr zuvor. Der Schadenaufwand hat sich damit insgesamt um 9,6 % auf 10,3 Mrd. Euro verringert (2007: + 17,8 %). Nachdem die deutschen Sachversicherer im Jahr zuvor noch einen versicherungstechnischen Verlust ausgewiesen haben, erzielten sie 2008 wegen der stark reduzierten Schaden-Kostenquote von 95,0 % (2007: 105,0 %) einen versicherungstechnischen Gewinn.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stagnierten die Beitragseinnahmen bei 6,8 Mrd. Euro. Der Schadenaufwand nahm leicht um 0,5 % (2007: - 1,1 %) auf 4,4 Mrd. Euro zu. Nach einem Anstieg der Combined Ratio im Jahr 2007 auf 89,3 % lag er 2008 bei einem zufriedenstellenden Wert von 86,0 %.

Für die Allgemeine Unfallversicherung zeigte sich 2008 nur ein leichter Anstieg der Beitragseinnahmen in Höhe von 1,0 % (2007: + 1,2 %) auf rund 6,4 Mrd. Euro. Das Schadenvolumen blieb mit 2,8 Mrd. Euro auf Vorjahresniveau. Die Unfallversicherer rechnen mit einer Normalisierung der Combined Ratio (83,0 % nach 79,2 % im Jahr zuvor).

Die Rechtsschutzversicherung verzeichnete im Jahr 2008 ein abgeschwächtes Beitragswachstum. So legten die Beitragseinnahmen nur noch um 1,5 % (2007: 3,0 %) auf rund 3,2 Mrd. Euro zu. Die Schadenaufwendungen stiegen um 1,5 % (2007:

ENTWICKLUNG DER LEBENSVERSICHERUNGSSPARTE*

	2008 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	79,6	+ 0,8 %
Anzahl neuer Verträge	6,9 Mio. Stück	- 12,5 %
Gesamte Neugeschäftsbeiträge	20,0	+ 3,1 %

* GDV-Zahlen, Lebensversicherer, Pensionskassen, Pensionsfonds, Stand März 2009

0,3 %) auf 2,3 Mrd. Euro. Da die Beitragseinnahmen im Gleichschritt mit den Schadenaufwendungen zunahmen, lag die Schaden-Kostenquote nahezu unverändert bei 97,0 %.

Die Transportversicherer mussten 2008 nach einer Stagnation im Vorjahr einen Rückgang der Beitragseinnahmen um 1,0 % auf 1,8 Mrd. Euro hinnehmen. Die Schadenaufwendungen verminderten sich ebenfalls um 2,0 % (2007: + 3,0 %) auf 1,2 Mrd. Euro. Auch hier ermöglichte die Parallelentwicklung bei Beiträgen und Aufwendungen eine Combined Ratio auf Vorjahresniveau (91,0 %).

In der Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung verharrte das Beitragsvolumen bei 1,4 Mrd. Euro. Da der Schadenverlauf der Sparte aufgrund von Großschäden typischerweise sehr volatil ist, legte er 2008 um 10,0 % auf rund 0,8 Mrd. Euro zu – nach einem mäßigen Anstieg der Schadenaufwendungen im Jahr 2007 um 3,4 %. Die Schaden-Kostenquote verschlechterte sich daher um 15,0 Prozentpunkte auf 87,0 %, insgesamt blieb aber das versicherungstechnische Ergebnis weiter positiv.

Der bereits seit mehreren Jahren anhaltende Trend zu einer immer größer werdenden Bedeutung der staatlich geförderten privaten Altersvorsorge hat sich auch 2008 weiter fortgesetzt. Zum Beitragswachstum beigetragen hat das weiterhin hohe Neugeschäft an Riester-Verträgen, aber auch die letzte Riester-Förderstufe.

ENTWICKLUNG DER KRANKENVERSICHERUNGSSPARTE*

	2008 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	30,3	+ 2,9 %
davon Voll- und Zusatzversicherung	28,4	+ 3,0 %
Private Pflegepflichtversicherung	1,9	+ 0,9 %
Ausgezahlte Leistungen	19,9	+ 5,3 %

* GDV-Zahlen, Stand November 2008

Im Gesamtjahr 2008 wurden rund 6,6 Mio. Verträge in der Lebensversicherung neu abgeschlossen; 12,5 % weniger als im Vorjahr. Zusammen mit Pensionskassen und Pensionsfonds lag das Neugeschäft bei 6,9 Mio. Verträgen. Für Lebensversicherungen haben die Bundesbürger im Jahr 2008 Beiträge in Höhe von knapp 76,3 Mrd. Euro (Vorjahr: 75,3 Mrd. Euro) aufgebracht; auf Pensionskassen und Pensionsfonds entfielen weitere 3,3 Mrd. Euro (Vorjahr: 3,5 Mrd. Euro).

Die privaten Krankenversicherer erzielten für 2008 mit Beitragseinnahmen von insgesamt 30,3 Mrd. Euro einen Zuwachs von 2,9 %. Davon entfielen auf die Krankenvoll- und Krankenzusatzversicherungen insgesamt 28,4 Mrd. Euro (+ 3,0 %) und auf die Pflegeversicherungen 1,9 Mrd. Euro (+ 0,9 %). Die ausgezahlten Versicherungsleistungen erreichten bis Ende 2008 eine Höhe von 19,9 Mrd. Euro (+ 5,3 %), wobei auf die Krankenversicherung 19,3 Mrd. Euro (+ 5,4 %) und auf die Pflegeversicherung 0,6 Mrd. Euro (+ 3,8 %) entfielen.

R+V im Markt**Situation am Tierversicherungsmarkt**

Der deutsche Tierversicherungsmarkt wird im Wesentlichen durch zwei Kundengruppen geprägt. Neben den landwirtschaftlichen Nutztierhaltern repräsentieren die landwirtschaftlichen und privaten Pferdehalter die zweite bedeutende Kundengruppe. Daneben entwickeln sich weitere Märkte für z.B. Operationskostenversicherungen.

Im landwirtschaftlichen Bereich dominiert die Ertragsschadenversicherung (EVT) als Absicherung von Produktionsverfahren in der Tierhaltung.

Infolge der sich verändernden wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen setzt sich der seit Jahrzehnten andauernde stetige Strukturwandel in der Landwirtschaft unvermindert fort. Damit nimmt der Wettbewerbsdruck weiter zu. Das Ergebnis: Die Zahl der Betriebe verringert sich kontinuierlich, während die in der Produktion verbleibenden Betriebe stetig wachsen. Gleichzeitig nimmt der Spezialisierungsgrad in den landwirtschaftlichen Unternehmen beständig zu.

Aus diesen Entwicklungen ergibt sich für die landwirtschaftlichen Betriebe ein steigender Investitionsbedarf, der fast immer mit dem Einsatz von Fremdkapital verbunden ist.

Das wirtschaftliche Überleben der Betriebe hängt somit in stärkerem Maß auch davon ab, dass im Falle betrieblicher Störungen durch Seucheneinbrüche, anderer übertragbarer Tierkrankheiten und Unfallgeschehen im Tierbestand die Kapitaleinstellungsfähigkeit an den Kreditgeber sicher gestellt ist. Nicht zuletzt deshalb nimmt der Versicherungsbedarf in der Landwirtschaft in Zukunft weiter zu.

In den letzten Jahren war die Tierseuchensituation durch das Auftreten von für Deutschland neuen Tierseuchen gekennzeichnet. Nach dem erstmaligen Ausbruch von BSE in Deutschland im Jahr 2000, dem Eintrag der H5N1-Variante der Vogelgrippe in die Wildvogelpopulation in 2005, trat zunächst 2006 vereinzelt, seit 2007 verstärkt die Blauzungenerkrankung bei Rindern, Schafen und Ziegen auf. Die ab Frühsommer einsetzende Impfkation zeigte 2008 eine gute Wirkung. Sie wird in 2009 wiederholt, so dass mit einem weiteren Abklingen der Schadenhäufigkeit gerechnet werden kann.

Die fortschreitende Globalisierung, verbunden mit zunehmenden Waren- und Reiseströmen, erhöht jedoch dauerhaft die Gefahr, dass Tierseuchen schnell über weite Entfernungen

verbreitet werden können. Damit wird zukünftig die Notwendigkeit einer Absicherung gegen die wirtschaftlichen Risiken von Tierseuchen für landwirtschaftliche Betriebe weiter an Bedeutung gewinnen.

Bei der Ertragsschadenversicherung sind somit Potenziale vorhanden, die es auch zukünftig aktiv zu nutzen gilt.

In der Pferdeversicherung konnten 2008 weitere Beitragssteigerungen erzielt werden. Mit einer um die Operationskostenversicherung erweiterten Produktpalette wird dieser Markt aktiv bearbeitet.

Enge Zusammenarbeit im genossenschaftlichen Finanzverbund

Ein zentraler Faktor für den Erfolg der R+V ist die enge Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund. Die enge Kooperation mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken bildet das Fundament des Geschäftsmodells. Um diese Zusammenarbeit weiter zu stärken, hat R+V eine spezielle Bankagenturberatung gegründet, die als Bindeglied zwischen Außendienst und den Bankinstituten fungiert. Um den Verkauf in den Banken zu fördern, werden spezielle, bankaffine Versicherungsprodukte entwickelt.

Gewährleistet wird dies auf Managementebene durch gemeinsame Gremien zur Abstimmung der Vertriebsziele und Produkte. Außerdem wird R+V dabei durch regionale Beiräte aus dem genossenschaftlichen Bereich unterstützt.

Auf Mitarbeiterebene gibt es einen ständigen Austausch zwischen dem Außendienst der R+V und den zuständigen Bankmitarbeitern. Gemeinsame Schulungen und Weiterbildungen sowie Selbstlernprogramme stellen einen gleichbleibend hohen Qualitätsstandard in der Beratung sicher.

Computerbasierte Beratungsprogramme vereinfachen das Arbeiten ebenso wie die Möglichkeit, einen Antrag vor Ort direkt anzunehmen und zu polizieren zu können.

Eine Vernetzung der elektronischen Unterstützungs- und Informationssysteme sorgt für aktuelle Informationen und jederzeitige Verfügbarkeit der Beratungstools am Vertriebsarbeitsplatz.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Am 21. Mai 2008 wurde der Regierungsentwurf des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts (BilMoG) veröffentlicht.

Die Reform zielt darauf ab, die Aussagekraft, Vergleichbarkeit und Transparenz des handelsrechtlichen Jahresabschlusses zu verbessern. Der Regierungsentwurf sieht vor, bestehende handelsrechtliche Ansatz-, Ausweis- und Bewertungsmöglichkeiten zu ändern und eine maßvolle Annäherung der handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften an IFRS vorzunehmen. Im R+V Konzern sind die Einzelabschlüsse der in Deutschland ansässigen Unternehmen von den Änderungen betroffen.

R+V hat im Rahmen eines Projektes die Anforderungen des BilMoG analysiert und ist auf die Veränderungen vorbereitet.

Mit dem Inkrafttreten der Informationspflichtenverordnung zum 1. Juli 2008 hat die grundlegende Reform und Modernisierung des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) auch für R+V ihren Abschluss gefunden. Alle Anforderungen aus dem VVG wurden kundenorientiert umgesetzt. Sollte aus der Praxis Optimierungsbedarf in den Prozessen erkennbar werden, wird R+V im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung nachsteuern.

Geschäftsverlauf der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. im Überblick

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. schloss auch in 2008 mit einem erneuten positiven Jahresergebnis ab.

Die gebuchten Bruttobeiträge waren mit 38,2 Mio. Euro um 2,2 % über dem Vorjahresniveau.

Der Bestand in der Ertragsschadenversicherung ging leicht zurück. Auch die Anzahl der landwirtschaftlichen Einzeltierversicherungen im Bestand sank im Jahr 2008.

Neben den Auswirkungen des Strukturwandels beruht der Rückgang darauf, dass durch den Wechsel auf ein neues Bestandsführungssystem nun mehrere Einzelrisiken eines Kunden in einem Vertrag zusammengefasst werden können. Insgesamt sank die Anzahl der Verträge um 1.792 Stück auf 48.564 Stück.

Aus Anlage 1 zum Lagebericht auf Seite 22 sind für die einzelnen Versicherungsarten die Anzahl der Verträge, die Anteile am Gesamtbeitrag, die Verteilung der Schadenanzahl sowie die Anteile am Gesamtschaden zu ersehen.

Dem Bruttobeitragsaufkommen standen Bruttoschadenleistungen des Geschäftsjahres in Höhe von 33,7 Mio. Euro (2007: 31,8 Mio. Euro) gegenüber.

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich von 85,3 % im Vorjahr auf 88,0 %.

Die Netto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind gegenüber dem Vorjahr (2007: 6,2 Mio. Euro) auf 7,5 Mio. Euro gestiegen.

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis vor Schwankungsrückstellung ist nun schon im neunten Jahr in Folge positiv und lag bei 2,5 Mio. Euro (2007: 4,5 Mio. Euro).

Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,5 Mio. Euro ergab sich ein versicherungstechnisches Netto-Ergebnis von 5,0 Mio. Euro (2007: 3,0 Mio. Euro).

Durch das Kapitalanlageergebnis in Höhe von 1,3 Mio. Euro und sonstigen Aufwendungen in Höhe von 0,5 Mio. Euro wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 5,8 Mio. Euro vor Steuern erzielt.

.....
 Geschäft und
 Rahmenbedingungen /
 Geschäftsverlauf der Vereinigte
 Tierversicherung Gesellschaft a. G.
 im Überblick / Ertragslage

Für das Jahr 2008 fielen Steuern in Höhe von 3,2 Mio. Euro an, so dass ein Jahresüberschuss von 2,6 Mio. Euro erzielt werden konnte.

Versicherungsbranche

Der Geschäftsbetrieb der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. (VTV) erstreckt sich satzungsgemäß auf folgende Versicherungsbranche bzw. -sparten:

Mitgliederversicherung

- Ertragsschadenversicherung für Rinder und Schweine
- Vollblutpferde-, Warmblutpferde- und Traberversicherung
- Tierlebensversicherung
- Seuchenversicherung
- Tierseuchen-Betriebsunterbrechungsversicherung
- Erweiterte Rindviehlebensversicherung
- Rindermastversicherung
- Jahresdiebstahlversicherung

Die Mitgliederversicherung hatte 2008 mit 33,1 Mio. Euro einen Anteil von 86,8 % an den gebuchten Bruttobeiträgen (2007: 87,6 %). Davon entfielen 60,5 %-Punkte allein auf die Ertragsschadenversicherung für Rinder und Schweine. Weitere 24,7 %-Punkte trägt die Vollblutpferde-, Warmblutpferde- und Traberversicherung bei. Das übrige Mitgliedergeschäft hatte einen Anteil von 1,6 %-Punkten.

Nichtmitgliederversicherung

- Transport- und Ausstellungsversicherung
- Ertragsschadenversicherung für Geflügel
- Geflügelversicherung
- Weidetiersversicherung
- Schweinemastversicherung

Der Anteil der Nichtmitgliederversicherung an den gebuchten Bruttobeiträgen betrug 2008 5,1 Mio. Euro bzw. 13,2 % (2007: 12,4 %). 5,2 %-Punkte entfallen auf die Transport- und Ausstellungsversicherung inklusive Auktionsversicherung, 7,4 %-Punkte auf die Ertragsschadenversicherung für Geflügel. Die übrigen Sparten der Nichtmitgliederversicherung

machten 0,6 %-Punkte des Anteils an den gebuchten Bruttobeiträgen aus.

Geschäftsverlauf im übernommenen

Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft war im Berichtszeitraum von untergeordneter Bedeutung.

Zusammenfassende Würdigung des Geschäftsverlaufs

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. konnte die gebuchten Bruttobeiträge gegenüber dem Vorjahre erhöhen. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg an.

Insgesamt schloss die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. im Jahr 2008 erneut mit einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis sowie einem Jahresüberschuss in Höhe von 2,6 Mio. Euro.

Ertragslage

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge haben im Geschäftsjahr 2008 mit 38,2 Mio. Euro das Vorjahresniveau um 0,8 Mio. Euro übertroffen (2007: 37,4 Mio. Euro). Damit konnte der Bestandsabbau der letzten Jahre gestoppt und eine Trendwende eingeleitet werden.

Von den gebuchten Bruttobeiträgen entfielen 23,1 Mio. Euro auf die Ertragsschadenversicherung für Rinder und Schweine. Diese Summe verteilte sich zu 13,5 Mio. Euro auf die Ertragsschadenversicherung für Rinder und 9,6 Mio. Euro auf die Ertragsschadenversicherung für Schweine. Die Vollblutpferde-, Warmblutpferde- und Traberversicherung erbrachte 9,4 Mio. Euro gebuchte Bruttobeiträge. Weitere 5,7 Mio. Euro Beitragseinnahmen stammten aus dem übrigen Lebetierbereich.

Versicherungsleistung

Dem Bruttobeitragsaufkommen standen Schadenleistungen des Geschäftsjahres in Höhe von 33,7 Mio. Euro (2007: 31,8 Mio. Euro) gegenüber.

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag bei 88,0 % (2007: 85,3 %).

Die Situation stellte sich für die einzelnen Sparten unterschiedlich dar. Die Ertragsschadenversicherung für Rinder und Schweine wies zusammen eine Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 80,2 % auf (2007: 83,2 %). Hierin ist auch der Aufwand für Schäden infolge der Blauzungenkrankheit enthalten.

In der Pferdeversicherung hatte sich die Schadensituation mit einer Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 75,9 % im Vergleich zum Vorjahr 86,4 % deutlich verbessert.

Die bilanzielle Bruttoschadenquote in der Ertragsschadenversicherung für Geflügel erhöhte sich durch das Auftreten der Geflügelpest im Raum Cloppenburg Ende 2008 und den dafür notwendigen Reservestellungen auf 194,2 % (2007: 80,2 %).

Die restlichen Sparten hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Schadenquote.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle wurden wie im Vorjahr durch die Abwicklungsgewinne aus Vorjahresrückstellungen deutlich vermindert.

Nach Abwicklung ergab sich – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – eine bilanzielle Bruttoschadenquote von 57,0 %. Diese liegt zwar über dem Vorjahresniveau (2007: 47,6 %), jedoch immer noch auf gutem Niveau.

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen im Geschäftsjahr 2008 mit 11,1 Mio. Euro, im Wesentlichen bedingt durch die Produktionsentwicklung in 2008, um 1,0 Mio. Euro über dem Vorjahreswert (2007: 10,1 Mio. Euro). Die Brutto-Kostenquote belief sich damit auf 28,9 % (2007: 27,1 %).

Kapitalanlageergebnis

Die seit 2007 schwelende Finanzmarktkrise weitete sich in 2008 zu einer allgemeinen Wirtschaftskrise aus. Deren Konsequenzen äußerten sich auf den Rentenmärkten durch einen deutlichen Anstieg der Risikoaufschläge (Spreadausweitung) sowie kräftige Kursverluste auf den globalen Aktienmärkten. Für die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. waren daher erhebliche Marktwertverluste zu verzeichnen. Dadurch waren im abgelaufenen Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 2,2 Mio. Euro erforderlich. Insgesamt ergab sich eine außerordentliche Ergebnisbelastung in Höhe von 2,1 Mio. Euro. Das ordentliche Ergebnis lag mit 3,5 Mio. Euro nahezu auf dem Vorjahreswert. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen der Gesellschaft belief sich somit auf 1,3 Mio. Euro. Die Kapitalanlagen wiesen im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund der Kapitalmarktentwicklung eine Nettoverzinsung von 1,8 % auf. Damit wurden die Anforderungen der Passivseite jedoch vollständig erfüllt.

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. hatte gemäß §341b HGB Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen wurden demzufolge nur bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung vorgenommen. Zum Bilanzstichtag resultierten daraus stille Lasten bei Aktien und Wertpapierfonds in Höhe von 890 Tsd. Euro.

Sonstiges Ergebnis

Die Sonstigen Erträge beliefen sich auf 0,1 Mio. Euro. Wesentliche Bestandteile bildeten die Erträge aus der Rückdeckungsversicherung für Altersversorgung und für Lebensarbeitszeitkonten sowie Zinserträge.

Den Erträgen standen Aufwendungen in Höhe von 0,6 Mio. Euro gegenüber. Diese Aufwendungen beinhalteten mit 0,3 Mio. Euro Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes und mit 0,1 Mio. Euro den Einmalaufwand aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen.

Gesamtergebnis

Insgesamt schloss das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 5,8 Mio. Euro (2007: 3,9 Mio. Euro).

Der Jahresüberschuss betrug 2,6 Mio. Euro (2007: 1,8 Mio. Euro).

Finanzlage

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. betrug zum 31. Dezember 2008 26,0 Mio. Euro (2007: 23,4 Mio. Euro).

Dieses setzte sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

Das Eigenkapital bestand zum 31. Dezember 2008 aus der Verlustrücklage gemäß § 37 VAG in Höhe von 21,4 Mio. Euro (2007: 19,6 Mio. Euro) und den satzungsmäßigen Rücklagen der Nichtmitgliederversicherung in Höhe von 4,1 Mio. Euro (2007: 3,3 Mio. Euro) sowie den gegenüber dem Vorjahr unveränderten anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 0,5 Mio. Euro.

Das Eigenkapital der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. ist wesentlicher Bestandteil zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen, insbesondere auch im Hinblick der aufsichtrechtlichen Eigenmittelanforderungen im Zuge der Einführung von Solvency II.

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Im Geschäftsjahr 2008 dominierte die vom Bankensektor ausgehende und die globalen Volkswirtschaften erfassende Finanzmarktkrise das Geschehen in der Kapitalanlage. Die Kapitalanlagen der Gesellschaft wiesen ein Wachstum von

0,2 Mio. Euro bzw. 0,2 % auf, so dass sich der Bestand zum 31. Dezember 2008 auf 70,9 Mio. Euro belief. Durch die Subprime- bzw. Finanzmarktkrise rückten Sicherheitsaspekte der Kapitalanlage wieder in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit. Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. richtete ihre Anlagepolitik traditionell an den Grundsätzen von Sicherheit und Rentabilität risikobewusst aus. Die Asset Allocation der Gesellschaft wurde deshalb wesentlich durch ihre Risikotragfähigkeit beeinflusst. Der größte Teil des Kapitalanlagebestands der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. entfiel zum Jahresende auf Zinsträger. Die Rentenanlagen waren zur Minimierung des Ausfallrisikos in bonitätsstarke Papiere mit guten bzw. sehr guten Ratings investiert. Mit den für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mitteln wurden überwiegend Zinstitel erworben.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Im Geschäftsjahr 2008 blieben die versicherungstechnischen Bruttorekstellungen der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. in Höhe von 62,0 Mio. Euro auf dem Vorjahresniveau. Nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile verblieben versicherungstechnische Nettorückstellungen in Höhe von 48,1 Mio. Euro (2007: 51,1 Mio. Euro).

Den größten Anteil an den gesamten versicherungstechnischen Nettorückstellungen verzeichnete die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die sich um 0,9 % auf 24,1 Mio. Euro verringerte.

Die Schwankungsrückstellung sank um 12,1 % auf 18,1 Mio. Euro.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres blieben die Kapitalmärkte in Folge der internationalen Finanzmarktkrise weiterhin hoch volatil. Das Anlageportfolio der Gesellschaft unterliegt einer permanenten Analyse und Überwachung. 2008 wurden bereits geeignete Maßnahmen eingeleitet, um die daraus erwachsenden Risiken zu minimieren.

Darüber hinaus sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zu verzeichnen.

Risikobericht

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen.

Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess, in den auch die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. einbezogen ist, legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und ist Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem. Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V Gruppe in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines bestimmten Indexwertes werden Maßnahmen eingeleitet.

Durch die regelmäßig stattfindende Risikokonferenz und das zentrale Risikoberichtswesen an den Vorstand ist gewährleistet, dass Risiken der künftigen Entwicklung rechtzeitig identifiziert, beurteilt und kontrolliert werden. Bei Existenz gefährdender Veränderungen von Risiken sind Ad-hoc-Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Aus-

fall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Kapitalanlagerisiken, operationelle Risiken sowie globale und strategische Risiken.

Einmal jährlich findet eine sogenannte Risikoinventur statt. Gegenstand der Risikoinventur ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher Einzel- und Kumulrisiken. Darüber hinaus werden die verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte überprüft.

Im Konzernrisikohandbuch sind neben den Grundsätzen des Risikomanagements und der Steuerung der Risikoarten umfangreiche Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert.

Die interne Überwachung der Regelungen zum Risikomanagementsystem wird insbesondere hinsichtlich ihrer Wirksamkeit durch die Konzernrevision geprüft. Die Umsetzung der hieraus abgeleiteten Maßnahmen wird durch die Konzernrevision im Rahmen des Follow-up nachgehalten.

Versicherungstechnische Risiken

Das Managen von Risiken ist die Kernkompetenz eines Versicherers. Demzufolge hat sich in der Versicherungswirtschaft ein System zur Bewältigung der versicherungstechnischen Risiken herausgebildet. Die versicherungstechnische Risikosituation eines Schaden- und Unfallversicherers ist hauptsächlich geprägt durch das Prämien- und Schadenrisiko und das Reserverisiko.

Um diese Risiken beherrschbar zu machen, unterliegt die Preisfindung einer genauen Kalkulation mit Hilfe von mathematisch-statistischen Modellen. Mit einer flexiblen Zeichnungspolitik kann auf veränderte Risikosituationen reagiert werden. Durch Portfoliomanagement wird ein regionaler und spartenübergreifender Risikoausgleich gesteuert. Die Rückversicherung dient zur Begrenzung der Schadenhöhe bei Einzelrisiken und bei Kumulschäden.

Schadenrückstellungen sind für bekannte, aber auch für unbekannt Schäden in ausreichender Höhe dotiert. Die Abwicklung dieser Rückstellungen wird ständig verfolgt und Erkenntnisse hieraus fließen wieder in die aktuelle Schätzung ein. Zusätzlich dient die Schwankungsrückstellung als Ausgleich von zufälligen Schwankungen im Schadenbereich im Zeitablauf.

DIE BILANZIELLE NETTO-SCHADENQUOTE ENTWICKELTE SICH WIE FOLGT:

1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
73,4	68,6	58,4	74,5	69,0	64,6	52,4	48,2	53,8	58,1

Naturkatastrophen spielen bei der Tierversicherung keine Rolle. Schwankungen der Schadenquote sind durch Seuchenkumule beeinflusst.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Dem Ausfallrisiko für Forderungen an Versicherungsvermittler wird durch eine angemessene Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen, die nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit ausreichend bemessen ist. Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind aufgrund des geringen Volumens nicht risikobehaftet.

Kapitalanlagerisiken

Bei der Erstellung des Produktes Versicherungsschutz sehen sich Versicherungsunternehmen im Rahmen der Kapitalanlage Markt-, Bonitäts- sowie Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Diese können zu einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen führen und – in letzter Konsequenz – die Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge gefährden. Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. begegnet diesen Risiken durch eine konsequente Umsetzung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Dabei folgt die Vermögensanlage der Gesellschaft der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeiti-

gen Liquidität des Versicherungsunternehmens. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen ist die Anlagepolitik der R+V dem Ziel der Risikominimierung in besonderem Maße verpflichtet.

Durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen gewährleistet die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. die Einhaltung der Anlageverordnung (AnlV) sowie weiterer aufsichtsrechtlicher Anlagegrundsätze und Regelungen.

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. setzt derivative Finanzinstrumente und Strukturierte Produkte ausschließlich nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen ein. Innerbetriebliche Richtlinien regeln explizit deren Behandlung und enthalten Volumen- und Kontrahentenlimite.

Ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen ermöglicht die regelmäßige Überwachung und transparente Darstellung der verschiedenen Risiken. R+V wendet Standard- und Worst-Case-Szenarien an, wodurch die Auswirkungen ungünstiger Marktbewegungen auf das Kapitalanlageportfolio simuliert werden.

Zusätzlich führt die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. jährlich die von der BaFin vorgeschriebenen Stresstests durch. Damit wird überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden anhaltenden Krisensituation auf dem Kapitalmarkt in der Lage ist, die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Unter Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2008 auf den 31. Dezember 2009 und Beibehaltung der in 2008 angewandten Methoden zur Ermittlung von dauerhaften Wertminderungen wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen einen positiven Beitrag zum Jahresergebnis leisten.

Auf organisatorischer Ebene begegnet die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling. Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen im Einzelnen:

- das Marktrisiko: das Risiko, aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Faktoren wie Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen Verluste zu erleiden.
- das Bonitätsrisiko: das Risiko, aufgrund des Ausfalls eines Emittenten oder Kontrahenten Verluste zu erleiden bzw. Gewinne nicht realisieren zu können.
- das Liquiditätsrisiko: das Risiko, aufgrund von nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – nicht jederzeit nachkommen zu können.

Marktrisiko

Zur Messung möglicher Marktrisiken ihrer Kapitalanlagen führte die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. zum 31. Dezember 2008 Szenarioanalysen unter folgenden Prämissen durch: Für direkt und über Fonds gehaltene Aktien wurde die Auswirkung eines 20-prozentigen Kursrückgangs auf den Zeitwert dieser Positionen simuliert.

Für festverzinsliche Wertpapiere, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben oder nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Im Rahmen der Standard-Berichterstattung werden unterjährig fortlaufend Stresssimulationen zur Darstellung der Auswirkungen adverser Kapitalmarktszenarien auf die Bestands- und Ergebnisentwicklung durchgeführt. Als Simulationsparameter werden u. a. ein 35-prozentiger Rückgang der Aktienkurse

und eine Verschiebung der Zinskurve um weitere 100 Basispunkte angesetzt.

Darüber hinaus führt die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. für den Bestand aller zinstragenden Anlagen regelmäßig eine Durationsanalyse durch.

Fremdwährungspositionen hält der Verein im Wesentlichen zur Diversifizierung und Partizipation an renditestarken weltweiten Anlagen im Rahmen unseres aktiven Portfoliomanagements. Die daraus resultierenden Wechselkursrisiken unterliegen im Rahmen unserer Risikomodelle der ständigen Beobachtung und werden in Zusammenarbeit mit erfahrenen und kompetenten Partnern im Rahmen eines Währungsoverlay-Managements aktiv gesteuert. Des Weiteren verfolgt das aktive Währungsmanagement der R+V das Ziel einer hohen Absicherung gegen Währungskursverluste.

Bonitätsrisiko

Das Anlageverhalten des Vereins ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen zur Minimierung der Risiken beizutragen. Bei einem Großteil der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen handelt es sich um Emissionen, die von der öffentlichen Hand, öffentlich-rechtlichen Instituten oder Banken mit hervorragendem Rating ausgegeben wurden, zum Beispiel Bundesanleihen oder Pfandbriefe.

Mehr als 99 % (Vorjahr: mehr als 98 %) dieser Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren weisen ein Standard & Poor's Rating gleich oder besser als „A“, mehr als 82 % (Vorjahr: mehr als 87 %) eines gleich oder besser als „AA“ auf.

Die Summe aller Anlagen bei Banken beläuft sich bei der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. auf 46,6 Mio. Euro. Mit 92,2% handelt es sich bei diesen Anlagen überwiegend um Titel, für die eine besondere Deckungsmasse zur Besicherung existiert. Mit 97,5% sind diese Anlagen zudem hauptsächlich bei deutschen Banken investiert. Die verbleibenden 2,5% entfallen nahezu ausschließlich auf Institute des EWR-Raumes. Klumpenrisiken bei einzelnen Kreditinstituten bestehen nicht.

Liquiditätsrisiko

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. überwacht und steuert ihre Liquidität zentral. In die Steuerung sind sämtliche Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen sowie der allgemeinen Verwaltung einbezogen. Durch die laufenden Beiträge ihrer Kunden und die Erträge aus ihren Kapitalanlagen verfügt die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. jederzeit über eine ausreichende Liquiditätsversorgung.

Darüber hinaus wird durch Stress-Simulationen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G., die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Im Rahmen der Neuanlage wird auch die Erfüllung der Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Besondere Risikosituation an den Kapitalmärkten

In den vergangenen 12 Monaten wiesen die Kursentwicklungen auf den globalen Aktienmärkten einen drastischen Abwärtstrend auf. Darüber hinaus wirkten sich die Liquiditäts- und Solvenzprobleme einiger internationaler Großbanken auch dadurch aus, dass sich die Risikoaufschläge auf den Rentenmärkten (Spreads) noch einmal deutlich erhöhten. Die Spreadausweitung spiegelt wider, dass auf dem Markt höhere Ausfallrisiken antizipiert werden. Das simultane Auftreten dieser Entwicklungen hatte für R+V erhebliche Marktwertverluste zur Folge. Ausfälle waren bei den Kapitalanlagen der R+V im abgelaufenen Geschäftsjahr keine zu verzeichnen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Sie entstehen durch menschliches und technologisches Versagen, Prozess- oder Projektmanagement-schwächen oder durch externe Einflüsse.

Das interne Kontrollsystem

Das wesentliche Instrument der R+V zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das interne Kontrollsystem dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme durch die Konzernrevision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen in der Verwaltung vorgebeugt. Auszahlungen werden weitestgehend maschinell unterstützt. Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Risikomanagement im Vertriebsbereich

Den Vertriebsrisiken begegnet die R+V mit intensiven Schulungen des Außendienstes und einem Bündel von analysierenden und qualitätssichernden Maßnahmen, wozu insbesondere geeignete Annahmerichtlinien gehören. Die Vertriebsorganisation wird entsprechend den sich ändernden Anforderungen im Markt für Vorsorge und Versicherung ständig funktional und personell weiterentwickelt und qualifiziert.

Die vertriebslichen Risiken werden anhand von Frühwarnindikatoren, die insbesondere die Veränderungen im Markt und Wettbewerb anzeigen, laufend und systematisch beobachtet; ggfs. werden hieraus frühzeitig geeignete Maßnahmen zur Abwehr bzw. Vermeidung dieser Risiken ergriffen.

Der Risikomanagementprozess umfasst die gesamte Vertriebsstruktur, d. h. sowohl die zentralen als auch die dezentralen Organisationseinheiten.

Am 1. Januar 2008 ist das neue Versicherungsvertragsgesetz (VVG) in Kraft getreten. R+V hat sich auf dieses Gesetz frühzeitig vorbereitet und die entsprechenden Veränderungen in den Geschäftsprozessen zusammen mit den Vertriebspartnern umgesetzt. Vertriebsseitig wurden die neuen Antragsprozesse inklusive der Aushändigung zusätzlicher Unterlagen an den Kunden gemäß der VVG Infopflichtenverordnung problemlos

eingeführt. Eine nach der Umsetzung durchgeführte repräsentative Befragung des Außendienstes hat die erfolgreiche Einführung bestätigt.

Risikomanagement im IT-Bereich

Durch die enge Verzahnung von Geschäftsprozessen und IT-Abläufen ist es erforderlich, die IT-Unterstützung flexibel und anpassungsfähig an sich ändernde Rahmenbedingungen aufzustellen. Dies wird durch eine prozess- und serviceorientierte Ausrichtung der IT-Organisation erreicht.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von DV-Systemen. Die R+V Gruppe hat hier Vorsorge getroffen durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen R+V-Gebäuden mit hoch abgesicherten Räumen. Als Maßnahme einer unabhängigen Prüfung der Disaster Recovery Capability werden darüber hinaus die Daten auf einen Bandroboter an einem ausgelagerten, entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentrumsstandorte in Wiesbaden vorhanden.

Die Telekommunikationsinfrastruktur ist hochredundant ausgelegt – sowohl intern in den Gebäuden als auch für den Zugriff zum externen Netz.

Die IT-Sicherheitsstrategie wird kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft. In 2008 wurde eine freiwillige unabhängige Prüfung zur Informationssicherheit durchgeführt. In 2009 werden die vorgeschlagenen Maßnahmen umgesetzt. Die Qualitätssicherung im IT-

Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. Alle servicerelevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Klassifizierung verfolgt. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Federführung des Bereichsleiters AI bei Überschreitung festgelegter Schwellenwerte in Bezug auf Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten Problemschwerpunkte eskaliert, Gegenmaßnahmen abgestimmt und verfolgt sowie Konzepte zur Störungsvermeidung erarbeitet und umgesetzt.

Risikobeurteilung bei großen Projekten und Investitionen

Für die Planung und Durchführung von Projekten und Investitionen hat die R+V verbindliche Vorgaben festgelegt. Die größeren Projekte und Investitionen werden je nach Themenschwerpunkt regelmäßig in der Investitionskommission, der Produktkommission oder im Finanzausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse, Probleme und (Gegen-) Maßnahmen sowie Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet. Darüber hinaus erfolgt die Abstimmung mit der Risikokonferenz der R+V.

Externe Einflüsse

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagieren zu können.

Von besonderer Bedeutung für die Versicherungsbranche und ihr Geschäftsmodell ist die zum 01. Januar 2008 in Kraft getretene Reform des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG).

Die Ziele der Reform sind die Modernisierung des Rechts, eine Erhöhung der Transparenz und die Verbesserung des Verbraucherschutzes. Für die R+V Kompositgesellschaften führten in erster Linie die Erweiterung der Informations- und Beratungspflichten zu einer Änderung der entsprechenden Geschäftsprozesse und damit zu einem höheren Aufwand. Die R+V hat

die Anforderungen des Gesetzgebers zeitgerecht umgesetzt. Auch die Vorbereitungen zur Umsetzung der Wirksamkeit des neuen VVG auf die Bestandsverträge zum 1. Januar 2009 sind abgeschlossen. Die Arbeiten zur Umsetzung der Informationspflichtenverordnung sind ebenfalls zeit- und fristgerecht beendet.

R+V wird die sich aus dem neuen VVG ergebenden Chancen für eine nochmalige Verbesserung der Kundenbetreuung intensiv nutzen, um sich noch besser im Wettbewerb zu positionieren.

Solvency II

Die EU-Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II.

R+V ist durch interne Projekte und Arbeitskreise sowie durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen des GDV und der BaFin auf die künftigen Herausforderungen eingestellt und schafft somit die Grundlage einer erfolgreichen Umsetzung der mit Solvency II einhergehenden Anforderungen. Die aktuellen Ergebnisse der von der Aufsicht initiierten quantitativen Auswirkungstudien (QIS) zeigen, dass R+V aufgrund ihrer hohen Solvenzmittel überdurchschnittliche Bedeckungen erzielt. Parallel entwickelt R+V ein internes ökonomisches Risikokapitalmodell, welches den zukünftigen Anforderungen an Interne Modelle entspricht.

Weiterentwicklungen des versicherungsrechtlichen Umfeldes werden im Rahmen des europäischen Projektes Solvency II aktiv begleitet. Die seit Ende Januar 2009 geltenden Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) für Versicherungen werden entsprechend umgesetzt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Risikotragfähigkeit der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. beschreibt den Grad der Kapitalisierung, d.h. wie stark die bestehenden Risiken durch Eigenmittel gedeckt sind. Auch ohne Berücksichtigung von Bewertungsreserven überschreitet die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. die

aktuell gültigen Solvabilitätsanforderungen. Bei einer Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2008 auf den 31. Dezember 2009 ist die Erfüllung der Solvabilität weiterhin gewährleistet.

Die hier skizzierten Instrumente und Analysemethoden zeigen, dass der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. ein umfassendes System zur Verfügung steht, das im Sinne eines effizienten Risikomanagements den Erfordernissen der Identifikation und Bewertung von Risiken gerecht wird.

Hinsichtlich der weiteren Entwicklung auf den Finanzmärkten besteht zum Jahresbeginn 2009 ein hoher Grad an Unsicherheit. Darüber hinaus sind keine weiteren Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. nachhaltig beeinträchtigen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Erwartung

Volkswirtschaft stagniert

Das Jahr 2009 wird ein schwieriges Jahr für die Volks- und Versicherungswirtschaft werden, da die Kreditkrise nunmehr in eine globale Wirtschaftskrise übergegangen ist. Es wird ein deutlicher Rückgang des realen (preisbereinigten) Bruttoinlandsprodukts von 2-3 % in Deutschland erwartet. Dies könnte sich mit erhöhter Arbeitslosigkeit, steigenden Unternehmensinsolvenzen und Verunsicherung der Sparer auch negativ auf die Geschäftsperspektiven der Versicherer auswirken. Die Inflation wird 2009 weiter zurückgehen. Geld- und Fiskalpolitik müssen zu großen und außergewöhnlichen, die Konjunktur stützenden Maßnahmen greifen.

Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) prognostiziert deshalb, dass die Beitragseinnahmen im Versicherungsmarkt 2009 (nominal) nicht mehr wachsen. Mehr noch: Während die Krankenversicherung noch mit bis zu

3 % wachsen könnte, wird für die Schaden-/Unfallversicherung eine Stagnation und für die Lebensversicherung gar ein Rückgang um 1 % erwartet.

Jedoch bringt die Krise auch Chancen mit sich. Gerade in wirtschaftlich unsicheren Zeiten kann die Versicherungswirtschaft Sicherheit verkaufen. Auch war und ist die Versicherungswirtschaft weder Auslöser noch Verstärker der Kreditkrise. Sie hat gegenüber anderen Finanzdienstleistern relativ an Stärke gewonnen. Beides gilt es im Markt zu nutzen.

Kapitalmärkte hoch volatil

Die Kapitalmärkte werden auch in 2009 hoch volatil bleiben. Die dramatischen Kurseinbrüche an den Aktien- und Kreditmärkten im letzten Jahr spiegelten zum einen die Kreditkrise wider und nahmen zum anderen die Wirtschaftskrise teilweise vorweg. Insofern ist schon viel Pessimismus in die Märkte eingepreist. 2009 könnte eine Stabilisierung der Märkte einsetzen, insbesondere dann, wenn die Maßnahmen der Zentralbanken und Regierungen greifen.

Insgesamt richtet die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. ihre Kapitalanlagestrategie auf Sicherheit, Liquidität und Rentabilität aus. Die Gesellschaft hatte ihren Aktienanteil bereits 2008 deutlich verringert. Die Kreditrisiken im Portfolio sind breit gestreut und streng kontrolliert. Diese auf Sicherheit bedachte Strategie wird – unterstützt durch ein modernes Risikomanagement – auch 2009 bestimmend sein. Der hohe Anteil festverzinslicher Wertpapiere im Kapitalanlagebestand sorgt dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Anforderungen aus Solvency II werden – soweit bekannt und praktikabel – bereits heute umgesetzt.

Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. im Markt

In 2008 konnte das erfreuliche Jahresergebnis der vorangegangenen Jahre fortgeführt werden.

Vorrangiges Ziel der Gesellschaft ist und war es, den Bestand der Ertragsschadenversicherung durch bestandssichernde Maßnahmen zu erhalten sowie die bestehenden Verträge hinsichtlich des Haftungsumfangs zu optimieren. Beispielsweise besteht nach wie vor noch ein erheblicher Anteil Ertragsschaden-Verträge mit Seuchenhaftung ohne den umfangreicheren Schutz gegen „übertragbare Tierkrankheiten“.

Für 2009 rechnet die Gesellschaft weiterhin mit steigenden Beiträgen.

Auf der Schadenseite ist durch das Abklingen der flächenhaft auftretenden Blauzungenkrankheit mit einem sinkenden Geschäftsjahres-Schadenaufwand im Jahr 2009 zu rechnen. Auch die Ende 2008 im Raum Cloppenburg aufgetretene Geflügelpest, die durch das niedrigpathogene Influenzavirus H5N3 verursacht wurde, wird aller Voraussicht nach keinen besonderen Einfluss auf den Schadenaufwand haben.

Sofern im Jahr 2009 keine weiteren gravierenden Seuchenzüge auftreten, wird voraussichtlich ein positives Bruttoergebnis erzielt werden können.

Dank

Für ihren großen Einsatz dankt der Vorstand allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Ihre Leistungen und Fachkenntnisse waren die Voraussetzung für die Bewältigung der Aufgaben in einem immer härter werdenden Wettbewerb.

Auch die gute Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat hat maßgeblich zum Unternehmenserfolg beigetragen.

Der Dank des Vorstandes gilt im besonderen Maße den Geschäftsfreunden und Versicherungsnehmern für ihr Vertrauen und den uns in bewährter Partnerschaft verbundenen Organisationen und Züchterverbänden für die gute Zusammenarbeit.

Wiesbaden, 12. März 2009

Der Vorstand

Anlage 1 zum Lagebericht

AUFTEILUNG DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN VERSICHERUNGEN												
Versicherungsarten	Anzahl der Verträge			Anteil am Gesamtbeitrag			Anzahl der Schäden			Anteil am Gesamtschaden		
	2008 Stück	2007 + oder./. Stück	Stück	2008 %	2007 + oder./. %	%	2008 Stück	2007 + oder./. Stück	Stück	2008 %	2007 + oder./. %	%
I. Mitgliederversicherung												
1. Rinder	1.329	1.418	-89	1,3	1,4	-0,1	242	362	-120	0,9	1,5	-0,6
2. Pferde	22.755	23.614	-859	24,7	24,0	0,7	1.562	1.505	57	22,8	24,4	-1,6
3. Schweine	39	56	-17	0,0	0,0	0,0	5	12	-7	0,0	0,1	-0,1
4. Ertragsschaden Rind	16.885	17.709	-824	35,5	35,9	-0,4	623	792	-169	38,6	36,9	1,7
5. Ertragsschaden Schwein	4.143	4.297	-154	25,0	26,1	-1,1	223	236	-13	24,1	23,8	0,3
6. Sonstige	1.275	991	284	0,3	0,2	0,1	17	21	-4	0,1	0,1	0,0
Mitglieder Gesamt	I. 46.426	48.085	-1.659	86,8	87,6	-0,8	2.672	2.928	-256	86,5	86,8	-0,3
II. Nichtmitgliederversicherung												
A: Lebendtier												
1. Weidetier	510	569	-59	0,2	0,2	0,0	53	67	-14	0,1	0,2	-0,1
2. Mast Gewerblich	2	6	-4	0,0	0,1	-0,1	1	4	-3	0,0	0,0	0,0
3. Mast Einzel	-	0	-	0,0	0,0	0,0	-	0	-	0,0	0,0	0,0
4. Transport	53	82	-29	0,5	0,5	0,0	48	89	-41	0,3	0,4	-0,1
5. Ertragsschaden Geflügel	1.226	1.204	22	7,4	6,8	0,6	98	84	14	7,5	6,3	1,2
6. Auktion	167	172	-5	4,7	4,4	0,3	853	792	61	5,3	5,8	-0,5
7. Geflügel	-	0	-	0,0	0,0	0,0	-	0	-	0,0	0,0	0,0
8. Zuchtuntauglichkeit	61	63	-2	0,1	0,1	0,0	29	31	-2	0,1	0,2	-0,1
9. Sonstige	119	175	-56	0,3	0,3	0,0	25	43	-18	0,2	0,3	-0,1
Nichtmitglieder Lebendtier	2.138	2.271,0	-133	13,2	12,4	0,8	1.107	1.110	-3	13,5	13,2	0,3
B. Schlachtier	-	0	-	0,0	0,0	0,0	-	0	-	0,0	0,0	0,0
Nichtmitglieder Gesamt	II. 2.138	2.271	-133	13,2	12,4	0,8	1.107	1.110	-3	13,5	13,2	0,3
Gesamt	III. 48.564	50.356	-1.792	100,0	100,0		3.779	4.038	-259	100,0	100,0	

Anlage 2 zum Lagebericht

SCHADENURSACHENSTATISTIK IN DER MITGLIEDERVERSICHERUNG *)															
Ursache	2002 %	2003 %	2004 %	2005 %	2006 %	2007 %	2008 %	Aufteilung 2008 (2007)							
								Pferde		Rinder		Schweine		Sonstige	
								%	%	%	%	%	%	%	%
1. Krankheiten der Bewegungsorgane	28,9	21,5	31,2	32,9	24,1	23,1	24,0	47,9	(50,0)	6,1	(6,7)	0,4	(1,6)	13,0	(12,9)
2. Krankheiten der Verdauungsorgane	15,2	11,4	16,3	17,4	11,8	10,9	12,9	20,0	(17,8)	8,3	(6,9)	22,4	(25,4)	5,1	(2,7)
3. Krankheiten des Herzens und sonstiger Kreislauforgane einschl. des Blutes	5,8	9,2	5,6	6,0	7,3	5,4	6,0	8,0	(5,8)	2,3	(3,3)	1,3	(0,9)	7,9	(8,5)
4. Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane und des Euters einschließlich Geburtsschäden	18,7	27,6	15,3	14,5	21,5	19,1	19,9	3,8	(5,6)	12,7	(14,6)	36,3	(23,8)	43,7	(40,8)
5. Krankheiten der Atmungsorgane	5,9	4,9	6,4	4,5	3,2	5,0	4,2	3,0	(4,7)	2,1	(1,3)	15,4	(17,3)	5,1	(6,4)
6. Infektionskrankheiten	7,2	4,9	4,6	3,9	10,1	19,2	16,2	1,9	(1,7)	55,1	(56,1)	1,8	(4,8)	4,9	(3,1)
7. Krankheiten des Nervensystems	2,9	2,3	3,6	4,5	2,5	0,8	1,2	2,3	(2,0)	0,2	(0,0)	0,0	(0,0)	0,7	(0,2)
8. Sonstige Schadenursachen	15,4	18,2	17,0	16,3	19,5	16,5	15,6	13,1	(12,4)	13,2	(11,1)	22,4	(26,2)	19,6	(25,4)
Gesamt	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)							

*) in % der Gesamtschadenursachen

Jahresabschluss 2008

Bilanz

zum 31. Dezember 2008*

AKTIVSEITE			
in Euro		2008	2007
A. Wechsel der Zeichner des Gründungsstocks		—,—	—
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		—,—	—
II. Geschäfts- oder Firmenwert		—,—	—
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		—,—	—
		—,—	—
C. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		—,—	—
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.951.000,—		2.991.000
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—,—		—
3. Beteiligungen	14.781,64		14.782
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—,—	2.965.781,64	—
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.667.697,31		7.926.350
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.200.953,33		5.187.779
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	—,—		—
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	31.522.583,76		34.079.043
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	24.529.370,41		20.533.099
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—,—		—
d) Übrige Ausleihungen	—,—	56.051.954,17	—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	—,—		—
6. Andere Kapitalanlagen	5.000,—	67.925.604,81	5.000
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	—,—		—
		70.891.386,45	70.737.054
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen		—,—	—

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

in Euro		2008	2007
E. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	—,—		—
2. Versicherungsvermittler	2.458.207,21		2.443.658
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	—,—	2.458.207,21	—
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		736.672,32	1.177.934
III. Sonstige Forderungen		1.244.579,93	1.242.996
		4.439.459,46	4.864.588
F. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		1.619,—	391
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		154.038,50	22.087
III. Eigene Anteile		—,—	—
IV. Andere Vermögensgegenstände		423.842,31	358.556
		579.499,81	381.034
G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB			
		—,—	—
H. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		1.626.896,03	1.580.324
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		188.066,44	213.631
		1.814.962,47	1.793.954
I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			
		—,—	—
		77.725.308,19	77.776.630

PASSIVSEITE

in Euro		2008	2007
A. Eigenkapital			
I. Gründungsstock		—,—	—
II. Kapitalrücklage			
Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	– € (– €)		
III. Gewinnrücklagen:			
1. Verluſtrücklage gemäß § 37 VAG	21.380.079,53		19.575.805
2. Rücklage für eigene Anteile	—,—		—
3. Satzungsmäßige Rücklagen Nichtmitglieder	4.148.932,42		3.303.955
4. Rücklage gemäß § 58 Abs. 2 a AktG	—,—		—
5. Andere Gewinnrücklagen	511.291,88	26.040.303,83	511.292
IV. Bilanzgewinn		—,—	—
Davon Gewinnvortrag:	– € (– €)		
		26.040.303,83	23.391.052
B. Genusſrechtskapital			
		—,—	—
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			
		—,—	—
D. Sonderposten mit Rücklageanteil			
		—,—	—
E. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	7.286.448,—		7.458.688
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.509.820,71	5.776.627,29	1.380.966
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	—,—		—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	—,—	—
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	36.562.099,—		33.894.500
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	12.432.788,—	24.129.311,—	9.553.100
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	350,90		351
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	350,90	—
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		18.083.016,—	20.562.783
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	94.000,—		94.000
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	94.000,—	—
		48.083.305,19	51.076.256
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
		—,—	—

Bilanz

in Euro		2008	2007
G. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		250.981,—	451.541
II. Steuerrückstellungen		1.000.000,—	50.000
III. Voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 1 HGB		—,—	—
IV. Sonstige Rückstellungen		483.802,—	535.459
		1.734.783,—	1.037.000
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		—,—	—
I. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern		—,—	—
2. Versicherungsvermittlern		1.032.225,25	1.034.526
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		—,—	—
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		157.813,14	22.873
III. Anleihen		—,—	—
Davon konvertibel:	– €	(– €)	
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		—,—	—
V. Sonstige Verbindlichkeiten		621.154,45	1.170.676
Davon:			
aus Steuern	512.905 €	(493.167 €)	
im Rahmen der sozialen Sicherheit	28.923 €	(31.147 €)	
		1.811.192,84	2.228.075
K. Rechnungsabgrenzungsposten			
		55.723,33	44.247
		77.725.308,19	77.776.630

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008*

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			
in Euro		2008	2007
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	38.161.404,26		37.350.600
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	14.528.547,72		13.644.065
		23.632.856,54	
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	172.240,—		–84.791
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen	–128.854,71		394.145
		301.094,71	
		23.933.951,25	23.227.599
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		—,—	–
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		—,—	–
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	19.193.965,61		17.561.045
bb) Anteil der Rückversicherer	5.084.216,89		5.937.915
		14.109.748,72	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	2.667.599,12		159.501
bb) Anteil der Rückversicherer	2.879.688,—		–704.452
		–212.088,88	
		13.897.659,84	12.487.083
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		—,—	–
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		—,—	–3.000
		—,—	–3.000
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		—,—	–
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		11.089.357,90	10.109.775
b) Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		3.565.407,50	3.893.177
		7.523.950,40	6.216.598
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		—,—	–
9. Zwischensumme		2.512.341,01	4.520.918
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		2.479.767,—	–1.557.339
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		4.992.108,01	2.963.579

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro

2008

2007

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	102.433,60		124.551
Davon: aus verbundenen Unternehmen 102.434 € (124.551 €)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
Davon: aus verbundenen Unternehmen – € (– €)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	–,—		–
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.464.758,57		3.434.234
	3.464.758,57		
c) Erträge aus Zuschreibungen	12.076,60		28.408
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	65.624,10		11.088
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	–,—		–
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	–,—		–
		3.644.892,87	3.598.281
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	117.097,71		97.941
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	2.215.952,25		134.357
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	11.161,90		8.840
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	–,—		–,—
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil	–,—		–,—
		2.344.211,86	241.138
		1.300.681,01	3.357.143
3. Technischer Zinsertrag	–,—		–
		1.300.681,01	3.357.143
4. Sonstige Erträge	103.550,86		85.734
5. Sonstige Aufwendungen	553.686,83		2.540.049
		–450.135,97	–2.454.315
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			850.545,04
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3.866.407

in Euro			2008	2007
8. Außerordentliche Erträge		—,—		—
9. Außerordentliche Aufwendungen		—,—		—
10. Außerordentliches Ergebnis			—,—	—
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.193.400,88		2.055.947
Davon: Organschaftsumlage	– €	(– €)		
12. Sonstige Steuern		—,—		—
Davon: Organschaftsumlage	– €	(– €)		
			3.193.400,88	2.055.947
13. Erträge aus Verlustübernahme		—,—		—
14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		—,—		—
			—,—	—
15. Jahresüberschuss			2.649.252,17	1.810.460
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			—,—	—
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			—,—	—
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		—,—		—
b) aus der Rücklage für eigene Anteile		—,—		—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		—,—		—
d) aus anderen Gewinnrücklagen		—,—		—
			—,—	—
19. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			—,—	—
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		1.804.274,89		1.232.523
b) in die Rücklage für eigene Anteile		—,—		—
c) in satzungsmäßige Rücklagen		844.977,28		577.937
d) in andere Gewinnrücklagen		—,—		—
			2.649.252,17	1.810.460
21. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			—,—	—
22. Bilanzgewinn			—,—	—

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2008 der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und nach Maßgabe der Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen sowie **andere Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen, bilanziert.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Aktien und Investmentanteile, die gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden, soweit es sich um eine vorübergehende Wertminderung handelte, zum 31. Dezember 2008 mit ihrem nachhaltigen Wert angesetzt.

Für Aktien wurde der Nachweis darüber durch Anwendung eines Prognoseverfahrens geführt. Der dadurch bestimmte „nachhaltige Wert“ wurde durch ein Ertragswertverfahren unter Berücksichtigung externer Gewinnanschätzungen ermittelt. Lag der ermittelte Wert nicht wesentlich über dem Börsenkurs, wurde für Aktien des Stoxx 600 dieser Ertragswert zum Bilanzstichtag angesetzt. Soweit der Ertragswert deutlich über dem Börsenkurs lag, wurde eine Einzelfallbetrachtung zur Ermittlung des nachhaltigen Wertes vorgenommen.

Soweit Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestehen, wurden gemäß § 280 Abs. 1 HGB Zuschreibungen auf den Börsenkurs bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Sonstige Ausleihungen wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

Agio und Disagio wurden auf die Laufzeit verteilt. Der Anteil für die Folgejahre wurde als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Finanzderivate und strukturierte Produkte wurden mit dem Marktpreis bewertet.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der steuerlichen Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über 5 Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Der Ansatz aller **übrigen Aktivposten** erfolgte zum Nennwert. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Die **Beitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind im langfristigen Mitgliedergeschäft nach dem 360stel-System, im kurzfristigen Nichtmitgliedergeschäft unter Zugrundelegung des Bruchteilverfahrens abhängig von der Mast- bzw. Nachhaftungsdauer berechnet worden. Im übernommenen Geschäft wurden keine Beitragsüberträge berechnet. Die Anteile der Rückversicherer wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 zugrunde gelegt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurde für alle bekannten Schadenfälle individuell ermittelt. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Schäden ist aufgrund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen eine Rückstellung für Spätschäden gebildet worden. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist entsprechend dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973 berechnet worden.

Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellung** bildeten wir nach der Anlage zu § 29 RechVersV.

Die **Stornorückstellung** wurde aufgrund von Erfahrungssätzen der Vergangenheit errechnet.

Die **Rückversicherungsberechnungen** basierten auf den per November vorliegenden Bruttozahlen, die durch Zuschätzungen für den Monat Dezember ermittelt wurden.

Die **Rückstellungen für Pensionen** wurden entsprechend § 6a EStG nach dem Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,5 % berechnet.

Die **Rückstellung für Altersteilzeit** umfasst das rückständige Arbeitsentgelt sowie die noch zu zahlenden Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Altersversorgung. Bei den Aufstockungsbeträgen wurde ein versicherungsmathematischer Abschlag vorgenommen. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % verwendet.

Die **Jubiläumsrückstellung** wurde nach den Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % berechnet.

Der Wertansatz der **übrigen Rückstellungen** geht von dem voraussichtlichen Bedarf aus.

Andere Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Bei der **Währungsumrechnung** für Aktien und Inhaberschuldverschreibungen ergab sich der Euro-Anschaffungswert aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der Euro-Börsenwert wurde aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Bilanzstichtag ermittelt.

Die übrigen Aktiva und Passiva sind mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet worden. Für die Umrechnung der Erträge aus Wertpapieren war der Devisenkurs zum Zeitpunkt des Ertragsflusses Umrechnungsgrundlage; für alle übrigen Erträge und Aufwendungen der Devisenkurs zum Bilanzstichtag.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN B., C. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2008

	Euro	Bilanzwerte Vorjahr %	Zugänge Euro
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs.1 Satz 1 HGB	—,—		—,—
2. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	—,—		—,—
3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	—,—		—,—
Summe B.	—,—		—,—
C. Kapitalanlagen			
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—,—	-	—,—
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.991.000,—	4,2	—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—,—	-	—,—
3. Beteiligungen	14.781,64	-	—,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—,—	-	—,—
Summe C. II.	3.005.781,64	4,2	—,—
C. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.926.349,96	11,2	2.188,38
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.187.779,27	7,3	2.999.925,—
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	—,—	-	—,—
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	34.079.043,17	48,2	—,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	20.533.099,47	29,1	4.000.000,—
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—,—	-	—,—
d) Übrige Ausleihungen	—,—	-	29.000.000,—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	—,—	-	—,—
6. Andere Kapitalanlagen	5.000,—	-	—,—
Summe C. III.	67.731.271,87	95,8	36.002.113,38
Summe C.	70.737.053,51	100,0	36.002.113,38
Insgesamt	70.737.053,51		36.002.113,38

1) davon Währungszuschreibungen: 1.237,24 Euro

2) davon Währungsabschreibungen: 24.147,97 Euro

C. KAPITALANLAGEN

Zeitwerte in Mio. Euro

Bilanzposition	Buchwert 31. Dezember	Zeitwert 31. Dezember	Reserve 31. Dezember
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
C.II.1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3	3	–
C.II.3. Beteiligungen	–	–	–
III. Sonstige Kapitalanlagen			
C.III.1. Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6	6	–
C.III.2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6	6	–
C.III.4a) Namensschuldverschreibungen	31	33	2
C.III.4b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	25	25	–
C.III.6. Andere Kapitalanlagen	–	–	–
Summe Kapitalanlagen	71	73	2

In den Buchwerten sind zum Nennwert bilanzierte Anlagen, um Agio und Disagio saldiert (+129 Tsd. Euro), berücksichtigt.

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse resp. Marktpreise zugrunde gelegt.

Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurden 5,4 Mio. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet.

Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2008 positive Bewertungsreserven von 34 Tsd. Euro sowie negative Bewertungsreserven von 890 Tsd. Euro. Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 1,9 Mio. Euro, einer Reservequote von 2,7 % entspricht.

C. II. 1. ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

in Euro

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
R + V Immobilien GmbH & Co. KG VTV, Wiesbaden	100,00	2008	3.033.434	102.434

C. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN – ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

in Euro

Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
Swaps ¹⁾	–	–	47.777
Aktien, Investmentzertifikate und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	5.164.766	4.275.077 *)
Beteiligungen	–	–	–

¹⁾ Bewertungsmethode = Discounted Cash Flow Methode. Bewertungsparameter: Swapkurve.

*) Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten und der erwarteten Gewinne der Gesellschaften, sind Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

F. IV. ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

in Euro

2008

Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	423.311,39
Sonstige	530,92
	423.842,31

H. II. SONSTIGE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

in Euro

2008

Agio aus Kapitalanlagen	185.207,13
Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	2.859,31
	188.066,44

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

A. III. GEWINNRÜCKLAGEN	
in Euro	2008
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	
Vortrag zum 1. Januar	19.575.804,64
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	1.804.274,89
Stand am 31. Dezember	21.380.079,53
3. Satzungsmäßige Rücklagen (Nichtmitgliederversicherung)	
Vortrag zum 1. Januar	3.303.955,14
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	844.977,28
Stand am 31. Dezember	4.148.932,42
5. Andere Gewinnrücklagen	
Stand am 31. Dezember	511.291,88

Die anderen Gewinnrücklagen sind unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2007.

E. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTORÜCKSTELLUNGEN		
in Euro	2008	2007
I. Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	7.286.448,—	7.458.688,—
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	36.554.599,—	33.886.999,88
für das übernommene Versicherungsgeschäft	7.500,—	7.500,—
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	350,90	350,90
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	18.083.016,—	20.562.783,—
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	94.000,—	94.000,—
Versicherungstechnische Brutorückstellungen insgesamt	62.025.913,90	62.010.321,78

G. IV. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Euro	2008
Arbeitnehmerjubiläen	161.388,—
Jahresabschluss einschließlich interner Kosten	110.740,—
Personalkosten	100.032,—
Urlaub/Gleitzeitguthaben	54.400,—
Altersteilzeit	39.774,—
Lebensarbeitszeitkonten	9.468,—
Berufsgenossenschaft	8.000,—
	483.802,—

I. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

in Euro	2008
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—,—
Sonstige Verbindlichkeiten	17.798,48
	17.798,48

K. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

in Euro	2008
Disagio aus Kapitalanlagen	55.723,33
	55.723,33

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. VERDIENTE BEITRÄGE FÜR EIGENE RECHNUNG		
in Euro	2008	2007
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Gebuchte Bruttobeiträge	38.056.111,80	37.262.913,42
Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge	172.240,—	-84.791,—
Verdiente Bruttobeiträge	38.228.351,80	37.178.122,42
Gebuchte Rückversicherungsbeiträge	14.528.547,72	13.644.065,10
Anteil der Rückversicherer an der Veränderung der Beitragsüberträge	-128.854,71	394.144,32
Verdiente Nettobeiträge	23.828.658,79	23.139.913,—
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	105.292,46	87.686,45
Verdiente Nettobeiträge (Gesamt)	23.933.951,25	23.227.599,45

Bei den gebuchten Bruttobeiträgen ist die Verringerung der Pauschalwertberichtigung auf Forderungen an Versicherungsvermittler in Höhe von 100 Euro (2007: 400 Euro) berücksichtigt. Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen

Geschäft und im übernommenen Geschäft wurden im Inland erzielt.

Die Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge betrug zum Jahresende 48.564 (2007: 50.356).

I. 4. BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE		
in Euro	2008	2007
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	21.813.799,96	17.690.308,44
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	47.764,77	30.237,26
	21.861.564,73	17.720.545,70

Die Abwicklungsgewinne in Höhe von 11,9 Mio. Euro ergaben sich im Wesentlichen aus den Vorjahresrückstellungen für Ertragsschäden im Rinder- und Schweinebereich.

I. 7. BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

in Euro	2008	2007
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
a) Abschlussaufwendungen	5.944.487,89	5.787.908,90
b) Verwaltungsaufwendungen	5.120.658,27	4.300.776,24
	11.065.146,16	10.088.685,14
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	24.211,74	21.090,06
	11.089.357,90	10.109.775,20

RÜCKVERSICHERUNGSSALDO

in Euro	2008	2007
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft = Gesamtgeschäft		
Verdiente Beiträge	14.399.693,01	14.038.209,42
Aufwendungen für Versicherungsfälle	7.963.904,89	5.233.463,52
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	3.565.407,50	3.893.176,50
Saldo zu unseren Gunsten	2.870.380,62	4.911.569,40

I. 11. VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2008	2007
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	4.958.792,06	2.927.220,44
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	33.315,95	36.359,13
	4.992.108,01	2.963.579,57

II. 2. AUFWENDUNGEN FÜR KAPITALANLAGEN

in Euro	2008	2007
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 1 und 2 HGB	576.213,32	90.014,59
Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	1.639.738,93	44.342,90
	2.215.952,25	134.357,49

Aufsichtsrat der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G.

Dr. Friedrich Caspers

– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstandes der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden

Manfred Nüssel

– Stellv. Vorsitzender –
Präsident des Deutschen Raiffeisenverbandes e.V.,
Berlin

Reimer Böge

Präsident der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tierzüchter e.V.,
Hasenmoor

Dr. Helmut Born

Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes e.V.,
Berlin

Helmut Ehlen

Vizepräsident der
Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft e.V.,
Frankfurt

Manfred Härtl

Präsident des Verbandes der Fleischwirtschaft e.V.,
Erlangen
(bis 9. Mai 2008)

Werner Hilse

Präsident des Landesbauernverbandes
des Niedersächsischen Landvolkes e.V.,
Hannover

Helmut Knell

Präsident und Vorsitzender der
Zucht- und Besamungsunion Hessen e.G.,
Alsfeld

Otto Lattwesen

Vorsitzender des Aufsichtsrates der Nordmilch eG,
Bremen

Dr. Rolf Meyer

Generalsekretär und Geschäftsführer des
Deutschen Raiffeisenverbandes e.V.,
Bonn

Breido Graf zu Rantzau

Präsident der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V.,
Breitenburg

Manfred Schäfer

Vorsitzender des Vorstandes des Hannoveraner Verbandes e.V.,
Vechelde

Leo Siebers

Präsident der Arbeitsgemeinschaft
Deutscher Rinderzüchter e.V.,
Bonn

Rainer Tietböhl

Präsident des Bauernverbandes
Mecklenburg-Vorpommern e.V.,
Neubrandenburg
(ab 12. Juni 2008)

Wolfgang Vogel

Präsident des Sächsischen Landesbauernverbandes e.V.,
Machern
(ab 12. Juni 2008)

Dr. Gerhard Wittkowski

Tierärztlicher Leiter und Geschäftsführer
des Tiergesundheitsdienstes Bayern e.V.,
Poing

Vorstände

Bernhard Meyer

– Vorsitzender –

Heinz-Jürgen Kallerhoff

Beirat

Leo Blum

Präsident des Bauern- und Winzerverbandes
Rheinland-Nassau e.V., Koblenz

Dr. Reinhard Grandke

Hauptgeschäftsführer der Deutschen Landwirtschaftlichen
Gesellschaft e.V., Frankfurt

Werner Gutzmer

Vorsitzender des Vorstandes des Geflügelwirtschafts-
verbandes Sachsen-Anhalt e.V., Aetzsch

Dr. Gunter Hallfarth

Geschäftsführer des Mitteldeutschen
Schweinezuchtverbandes e.V., Niederwiesa

Dr. Hanfried Haring

Generalsekretär der Deutschen Reiterlichen
Vereinigung e.V. (FN), Warendorf

Dr. Friedrich Marahrens

Geschäftsführer des
Westfälischen Pferdestammbuch e.V., Münster

Dr. Werner Schade

Geschäftsführer und Zuchtleiter des Hannoveraner
Verbandes, Verden

Dr. Michael Starp

Referatsleiter für Vieh und Fleisch des Deutschen
Bauernverbandes, Haus der Land- und Ernährungs-
wirtschaft, Berlin

Jürgen Ströbel

Stellvertretender Präsident des Bayerischen
Bauernverbandes Köperschaft des öffentlichen Rechts,
München

Dr. Eckhardt Wilkens

Mitglied des Vorstandes i. R., Burgwedel

Vorstände und Beirat der
Vereinigte Tierversicherung
Gesellschaft a. G.

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONALAUFWENDUNGEN

in Euro	2008	2007
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	6.178.131,76	5.474.408,73
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	—,—	—,—
3. Löhne und Gehälter	2.289.700,76	2.252.388,—
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	391.546,40	403.546,26
5. Aufwendungen für Altersversorgung	244.113,01	312.766,94
Aufwendungen insgesamt	9.103.491,93	8.443.109,93

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands zu Lasten des Geschäftsjahres betragen 47.195 Euro (2007: 58.956 Euro).

An frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden 3.445 Euro (2007: 236.544 Euro) gezahlt.

An den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 2008 72.386 Euro vergütet.

An den Beirat wurden im Geschäftsjahr 2008 28.893 Euro vergütet.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen von früheren Mitgliedern des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung in Höhe von 38.087 Euro.

An frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden im Rahmen der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen 2008 Beitragszahlungen in Höhe von 28.470 Euro an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. vorgenommen.

Wiesbaden, 12. März 2009

Der Vorstand

Meyer

Kallerhoff

Anzahl der Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 40 (2007: 41) Arbeitnehmer ohne Auzubildende beschäftigt.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellungen und Sicherheitsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks liegen nicht vor. Es bestehen keine Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften nach § 285 Nr. 3 HGB. Die Haftsummen aufgrund von Geschäftsanteilen bei Genossenschaften und Genossenschaftsbanken betragen 5.000 Euro.

Im Rahmen der Stützungsmaßnahmen für die Hypo Real Estate wurde die deutsche Versicherungswirtschaft in ihrer Gesamtheit aufgefordert, Rückbürgschaften bis zu einer Höhe von 1,4 Mrd. Euro zu gewähren. Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. ist mit 140 Tsd. Euro betroffen.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G., Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 30. März 2009

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(vormals
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Henzler	Fleischerowitz
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Glossar

Absicherungsgeschäft

Zur Absicherung von (Wechsel-)Kursschwankungen werden spezielle Finanzkontrakte, insbesondere derivative Finanzinstrumente, eingesetzt. Das Absicherungsgeschäft kompensiert so die Risiken des Grundgeschäftes, die durch eine ungünstige Kurs- oder Preisentwicklung entstehen können.

Abwicklungsergebnis

Das Abwicklungsergebnis zeigt, wie sich die Schadenrückstellungen im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neueinschätzung des erwarteten Endschadens zum jeweiligen Bilanzstichtag geändert haben.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schäden ergänzt um das → Abwicklungsergebnis, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für Abschluss und laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

Beiträge

Der Beitrag, oft auch → Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer leistet. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Der Anteil der Beitragseinnahmen, der Entgelt für den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr ist, wird als „verdiente Beiträge“ bezeichnet.

Beitragsüberträge

Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsübertrag unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Bilanzielle Schadenquote brutto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Bilanzielle Schadenquote netto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Black-Scholes-Modell

Das Black-Scholes-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Finanzoptionen, das von Fischer Black und Myron Scholes 1973 veröffentlicht wurde.

Brutto/Netto

Bei Brutto- bzw. Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Positionen vor bzw. nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

Combined Ratio

Prozentuales Verhältnis der Summe aus Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle plus Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Nettobeiträgen. Dies entspricht der Summe aus Schaden- und Kostenquote (→ Schaden-Kosten-Quote). Sie ist eine wichtige Kennzahl bei der Betrachtung der Rentabilität eines Vertrages, eines Teilbestandes oder des gesamten Versicherungsbestandes. Überschreitet sie die 100%-Marke, ergibt sich für das betrachtete Geschäft ein versicherungstechnischer Verlust.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall Depotverbindlichkeiten, das gewährende Unternehmen Depotforderungen aus.

Derivatives Finanzinstrument

Finanzinstrument, dessen Wert steigt oder fällt, wenn sich eine Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex etc.) ändert. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

Duration

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital im Verhältnis zum gebuchten Nettobeitrag.

Exzedentenversicherung

Die Exzedentenversicherung ist eine summenmäßige Erhöhung einer bestehenden Vermögensschadenhaftpflichtversicherung. Höhere Risiken erfordern höhere Versicherungssummen.

Für eigene Rechnung (f.e.R.)

Der jeweilige versicherungstechnische Posten oder die Quote nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäfts
→ Brutto/Netto.

Genossenschaftlicher FinanzVerbund

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzeptes. Partner der R+V Versicherung sind u.a.: DZ BANK AG, WGZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

Geschäftsjahresschadenquote brutto

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Geschäftsjahresschadenquote netto

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Hull-White-Modell

Das Hull-White-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsderivaten, das von John C. Hull und Alan White veröffentlicht wurde.

IFRS – International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

Kompositversicherer

Versicherungsunternehmen, das im Gegensatz zu einem Einbranchenunternehmen (z.B. Lebensversicherer) mehrere Versicherungszweige betreibt.

Kostenquote brutto

Prozentuales Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Kostenquote netto

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Kumul

Als Kumul bezeichnet man mehrere beim selben Versicherungsunternehmen versicherte oder rückversicherte Risiken, die von einem Schadenereignis gleichzeitig betroffen werden können.

Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)

Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Netto

→ Brutto/Netto.

Nettoverzinsung der Kapitalanlagen

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung im Drei-Jahres-Durchschnitt

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet.

Portfolio/Portefeuille

a) Alle insgesamt oder in einem Teilsegment (z.B. Sparte, Land) übernommenen Risiken; b) Nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen.

Prämie

→ Beitrag

Produktion

Als Produktion gilt die monatliche Beitragsrate von neuen Versicherungskunden, sowie die monatliche Mehrbeitragsrate bei Verträgen bereits versicherter Kunden auf Hinzunahme weiterer Tarife, Höherversicherungen und Tarifwechsel, einschließlich etwaiger Risikozuschläge.

Provision

Vergütung des Versicherungsunternehmens an seine Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

Rating

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

Reservequote

Die Reservequote errechnet sich zu einem Stichtag aus den Kapitalanlagen zu → Zeitwerten im Verhältnis zu den Kapitalanlagen zu Buchwerten.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Rückstellung für am Bilanzstichtag noch nicht fällige Verpflichtungen zu Beitragsrückerstattungen an Versicherungsnehmer, die bei → Kompositversicherern in erfolgsabhängig und erfolgsunabhängig unterschieden wird; der Ansatz ergibt sich aus aufsichtsrechtlichen oder einzelvertraglichen Regelungen. Zusätzlich werden hier die auf die Versicherungsnehmer entfallenden Anteile an den kumulierten Bewertungsunterschieden zwischen IAS/IFRS und HGB ausgewiesen (sog. Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung).

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden bzw. noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

Rückversicherer

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

Schaden-Kosten-Quote

→ Combined Ratio

Schadenquote

Prozentuales Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

Schwankungsrückstellung

Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. In Jahren mit relativ geringem bzw. relativ starkem Schadenaufkommen werden der Schwankungsrückstellung Mittel zugeführt bzw. entnommen.

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Geschäft, das zwischen dem Versicherungsunternehmen und dem Versicherungsnehmer direkt abgeschlossen wurde. Im Gegensatz zu → übernommenes Geschäft.

Selbstbehalt

Der Teil der übernommenen Risiken, die der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also → Netto ausweist. (Selbstbehaltquote: Prozentualer Anteil des Selbstbehalts am gebuchten Bruttobeitrag).

Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens. Um die dauernde Erfüllbarkeit der Verträge sicherzustellen, sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, Eigenmittel mindestens in Höhe einer Solvabilitätsspanne zu bilden. Die Höhe dieser Spanne bemisst sich entweder nach den jährlichen Beiträgen (Beitragsindex) oder den durchschnittlichen Aufwendungen für Versicherungsfälle der letzten drei Geschäftsjahre (Schadenindex). Maßgebend ist der jeweils höhere Index.

Steuerabgrenzung (aktive/passive latente Steuern)

Im Einzelabschluss kommt es zu einer Steuerabgrenzung, wenn zwischen den Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in Handels- und Steuerbilanz Unterschiede bestehen. Durch den Ansatz latenter Steuern werden zukünftige steuerliche Belastungen (passive latente Steuern) oder Entlastungen (aktive latente Steuern) in der Handelsbilanz abgebildet.

Stornoquote

Die Stornoquote ist der volumengewichtete Anteil der stornierten Verträge an den neu abgeschlossenen Verträgen oder den Verträgen im Bestand. Soweit in der Schaden- und Unfallversicherung Beitragsforderungen gebildet werden, die wegen Fortfalls oder Verminderung des Versicherungsrisikos noch entfallen können, wird für diesen Fall eine Stornorückstellung gebildet.

Stress-Test

Bei Stress-Tests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von → Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

Strukturierte Produkte

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (z.B. eine Option) mit einem nichtderivativen Instrument (z.B. einer Anleihe) kombiniert.

Übernommenes Geschäft

Geschäft, das zwischen zwei Versicherungsunternehmen abgeschlossen wurde. Es ist gleichbedeutend mit der Weitergabe eines Teils der vom Versicherungsnehmer übernommenen Schadenverteilung vom Erstversicherungsunternehmen an ein Rückversicherungsunternehmen.

Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip). Dies ist dann möglich, wenn z.B. die Konzernmutter direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Mitglieder von Leitungsorganen (Vorstand, Aufsichtsrat) besitzt oder wenn ein Beherrschungsvertrag besteht.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

Zeichnungskapazität

Bestimmungsfaktoren der Zeichnungskapazität sind einerseits Volumen- und Strukturmerkmale (Versicherungszweige, Privat-, Gewerbe- oder Industriegeschäft) des Versicherungsbestandes, zum anderen die Ausstattung mit Eigenkapital und Rückversicherungsschutz.

Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

Übersicht über die Geschäftsergebnisse 1950 bis 2008

in Euro

Geschäftsjahr	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle
1950	5.308.466	3.967.988	4.515.742	3.412.148
1960	14.138.604	11.077.770	9.827.529	7.596.615
1970	35.154.655	27.611.284	27.730.748	21.818.727
1980	36.827.464	20.086.302	29.150.395	15.971.841
1981	36.847.396	20.070.729	29.814.123	16.146.153
1982	34.247.757	18.874.202	27.864.754	15.296.498
1983	34.751.086	21.208.372	27.655.969	17.304.057
1984	32.470.284	20.416.079	26.175.237	16.556.435
1985	30.546.341	18.604.574	24.815.804	15.548.123
1986	28.960.587	17.930.164	23.780.267	15.463.639
1987	27.289.449	17.120.317	22.966.534	14.920.713
1988	24.747.688	15.214.866	20.176.248	12.786.237
1989	23.223.106	14.177.708	20.334.393	12.068.602
1990	25.742.824	15.392.704	21.144.539	13.172.810
1991	36.873.276	19.052.908	30.609.034	17.565.234
1992	35.550.427	19.178.794	30.398.402	18.987.017
1993	30.214.694	16.965.050	23.698.453	14.001.771
1994	29.816.198	14.501.871	23.280.857	12.449.774
1995	29.904.048	15.001.254	22.763.295	11.823.399
1996	29.464.563	14.353.498	25.475.009	13.491.974
1997	31.780.720	15.080.030	31.390.206	16.058.833
1998	31.843.436	16.464.621	25.509.898	13.451.058
1999	30.176.170	15.644.831	17.899.705	11.486.188
2000	29.968.140	14.860.616	17.217.623	10.187.012
2001	48.321.406	23.388.632	23.796.078	13.650.645
2002	46.506.668	23.042.600	27.707.256	17.166.900
2003	42.895.982	23.677.550	22.572.156	16.333.030
2004	39.645.686	23.651.553	21.378.016	15.283.699
2005	37.805.889	20.019.616	15.793.811	10.496.660
2006	37.499.920	24.148.213	18.163.696	11.626.527
2007	37.350.600	23.227.599	17.720.546	12.487.082
2008	38.161.404	23.933.951	21.861.565	13.897.660

Übersicht über die
Geschäftsergebnisse

Erträge aus Kapitalanlagen	Kapitalanlagen ohne Depotforderungen	Eigenkapital	Versicherungstechnische Brutorückstellungen	Geschäftsjahr
71.288	2.313.982	1.142.042	500.511	1950
570.191	8.673.354	4.388.063	4.536.867	1960
875.112	13.467.097	8.929.099	4.533.264	1970
2.667.243	20.328.189	11.600.329	6.868.418	1980
2.000.122	19.057.460	11.521.963	7.120.976	1981
1.934.541	18.239.734	11.539.346	6.665.084	1982
2.035.483	20.288.607	11.654.387	7.019.032	1983
2.335.078	21.205.675	12.603.345	6.320.686	1984
2.281.026	20.867.976	12.731.168	6.044.147	1985
2.399.308	18.912.820	12.347.699	5.618.778	1986
3.241.459	19.189.263	11.222.857	5.814.774	1987
2.268.324	16.703.333	10.161.926	6.550.442	1988
3.638.488	16.898.948	10.752.468	6.412.150	1989
2.309.210	18.173.075	9.644.499	6.933.333	1990
2.424.295	20.404.382	6.747.519	10.323.638	1991
10.788.142	27.874.771	9.546.842	14.490.811	1992
5.375.782	27.114.626	9.592.341	13.526.206	1993
2.876.266	24.633.669	9.607.452	12.990.694	1994
2.019.583	24.855.430	10.258.240	13.067.161	1995
2.203.578	24.861.120	10.260.240	16.959.118	1996
5.125.074	26.147.619	9.870.954	26.711.023	1997
3.375.374	26.106.354	10.240.561	30.666.816	1998
2.808.673	26.837.699	10.244.307	27.805.140	1999
2.749.696	32.383.318	9.472.352	31.737.700	2000
5.230.982	45.622.334	7.975.798	47.134.427	2001
2.796.617	47.754.505	8.816.949	56.221.877	2002
3.064.444	58.595.793	11.052.000	56.987.539	2003
3.536.585	62.992.518	12.705.542	59.182.207	2004
4.039.090	64.442.583	18.314.242	56.815.994	2005
3.315.075	68.561.848	21.580.592	60.205.691	2006
3.598.281	70.737.054	23.391.052	62.010.322	2007
3.644.893	70.891.386	26.040.304	62.025.914	2008



**Förderung nachhaltiger
Waldwirtschaft**